Vereinszeitschrift des Fichtelgebirgsvereins e.V.

SIEBENSTERN

Heimatpflege · Heimatkunde · Wandern · Naturschutz

B 6287 F

AUSGABE
2-2014

PORZELLAN FÜR DEN PAPST

Porzellan für den Papst und den Zeppelin | Die Selber Porzellanfirmen liefern Erzeugnisse in die ganze Welt.

Seite 56

"GORGLER STEIN"

Von der Girglhöhle und dem Görgel-Felsen zwischen Silberhaus und Hohe Matze

Seite 58

Fichtelgebirgstag 2014

Der Fichtelgebirgstag findet in diesem Jahr am 24. Mai 2014 in Schwarzenbach a.d.Saale statt - eine Stadt im Wandel der Zeit.

Lesen Sie mehr ab Seite 44

Wir sorgen für Ihre Zukunft, als wär's unsere eigene. Und sichern Sie rundum ab – von der Gesundheit übers Eigentum bis zum Vermögen im Alter. Auch deshalb sind wir die Versicherung, der die meisten Bayern vertrauen.

Versicherungskammer Bayern
Bayerische Landesbrandversicherung AG
Geschäftsstelle Hof für Hochfranken
Bahnhofstraße 1
95028 Hof
Telefon (0 92 81) 81 94 10
www.gs-hof.vkb.de

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
Finanzgruppe

Wir versichern Bayern.

SIEBENSTERN

VERLAG UND HERAUSGEBER:
Fichtelgebirgsverein e.V., Hauptgeschäftsstelle
Theresienstraße 2, 95632 Wunsiedel,
Telefon 09232 700755, Fax: 09232 700982,
E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de
Internet: www.fichtelgebirgsverein.de
und www.bayern-fichtelgebirge.de

DIE VEREINSZEITSCHRIFT ERSCHEINT SECHSMAL JÄHRLICH.
Für Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelnummern können für 3,00 Euro von der FGV-Hauptgeschäftsstelle bezogen werden.

SCHRIFTLEITUNG:
Klaus Bauer, Redaktionsleiter

GRAFIK, LAYOUT UND TITELBILD:
buero arndt schatz, Heike Arndt, Selb,
www.bas-werbung.de

FOTO TITELBILD:
Stadtansicht von Michael Sturm

ANZEIGENVERWALTUNG:
Geschäftsstellenleiter Klaus Bauer,
Telefon: 09232 700864, Fax: 09232 700982

DRUCK UND VERSAND:
Druckkultur Heinz Späthling, Ruppertsgrün 6,
95163 Weißenstadt

Die Auswahl der Beiträge und die Zusammenstellung der Zeitschrift wird von der „Redaktion Siebenstern" vorgenommen. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten behält sich die Redaktion Kürzungen oder Änderungen vor.

ZUSCHRIFTEN BITTE AN FOLGENDE ADRESSE:
Fichtelgebirgsverein e.V., Theresienstr. 2,
95632 Wunsiedel

Wir bitten die Berichte auf CD oder Stick einzureichen oder per E-Mail zu übersenden:
info@fichtelgebirgsverein.de,
oder an: siebenstern@bauer34.de.

Auf Papier verfasste Berichte oder Dias werden ebenfalls veröffentlicht. Die Verfasser tragen für ihre Beiträge persönliche Verantwortung. Rücksendung unverlangt zugesandter, nicht aufgenommener Beiträge erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Umfangreiche Abhandlungen können in dieser Zeitschrift leider nicht berücksichtigt werden.

Bei Ortsvereinsberichten empfiehlt sich stets eine Kurzfassung mit einem aussagefähigen Bild.

Anzeigenpreisliste vom Juli 2010

Auflage: 11.500 – B 6287 F

REDAKTIONSSCHLUSS für die Ausgabe Nr. 3 des „Siebenstern" ist Freitag, 16.05.2014

Inhalt

Fichtelgebirgstag 2014

44 Grußwort des Bürgermeisters
44 Grußwort der Ortsvorsitzenden
45 Fichtelgebirgstag und Frühjahrswandertreffen
46 Schwarzenbach an der Saale - eine Stadt im Wandel der Zeit
50 „Rund um den Waldstein" - Entenhausen liegt in Oberfranken
52 Karl Bedal - Kunstmaler, Grafiker und Hausforscher
54 Die Förmitztalsperre bei Schwarzenbach a.d.Saale

Heimatkunde

56 Porzellan für den Papst und den Zeppelin | Die Selber Porzellanfirmen liefern Erzeugnisse in die ganze Welt
58 "Gorgler Stein" | Von der Girglhöhle und dem Görgel-Felsen zwischen Silberhaus und Hohe Matze
59 Der Grünspecht – Vogel des Jahres 2014

Aus dem Vereinsleben

60 Grenzüberschreitend wandern | Der FGV und seine Partner
61 Protest gegen Stromtrasse in Marktredwitz
63 FGV Marktredwitz – 125 Jahre
64 Weltkultur erwandern – Mythen erleben
65 Jubiläumsjahr – Selb-Plößberg
66 Wegepaten sichern Markierungsqualität

Begrüßung

69 Neue Mitglieder im Fichtelgebirgsverein

Jugend & Familie

70 Arzberg, Brand
71 Speichersdorf, Oberkotzau

MundART

73 Goldkronach | Querbeet durchs Jahr

Aus den Ortsvereinen

74 Ehrungen, Berichte und Nachrufe

Gedenken

82 Abschied von unseren Verstorbenen

Grußwort des Bürgermeisters

Hans-Peter Baumann, 1. Bürgermeister von Schwarzenbach a.d.Saale

LIEBE MITGLIEDER und Freunde des Fichtelgebirgsvereins, sehr geehrte Gäste, ich darf Sie persönlich und im Namen des Stadtrates recht herzlich zum Fichtelgebirgstag 2014 und zum Frühjahrswandertreffen in Schwarzenbach a. d. Saale begrüßen. Ich freue mich, dem Ortsverein Schwarzenbach a. d. Saale im Namen des Stadtrates darüber hinaus zum 125-jährigen Jubiläum gratulieren zu dürfen. Ich nehme dies zum Anlass, mich beim Ortsverein, aber auch dem Hauptverein, für das vielfältige Engagement zu bedanken, das weit über das Wandern oder den Unterhalt von Wanderwegen sowie Unterkunftshäusern hinausgeht. So sieht sich der Fichtelgebirgsverein vom Anfang an dem Naturschutz sowie der Heimat- und Brauchtumspflege verbunden. Das bürgerschaftliche Engagement zeigt sich auch in vorbildlicher Art und Weise im Bereich der täglichen Vereinsarbeit, von der Jugendbetreuung bis hin zur Seniorenarbeit. Ich wünsche dem Fichtelgebirgsverein für die Aufgaben der Zukunft die notwendige Weitsicht und viele aktive Mitglieder in unserer wunderschönen Heimat.

Allen Besuchern des Fichtelgebirgstages und des Frühjahrwandertreffens wünsche ich einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt und möchte Sie bereits jetzt für zukünftige Besuche herzlich willkommen heißen.

Grußwort der Ortsvorsitzenden

Monika Saalfrank, Vorsitzende des Ortsvereins Schwarzenbach a.d.Saale

ZUM FICHTELGEBIRGSTAG am 24. Mai 2014, anlässlich unseres 125-jährigen Vereinsjubiläums, darf ich Sie auch im Namen der Mitglieder des Ortsvereins Schwarzenbach, recht herzlich willkommen heißen. Vor 22 Jahren, 1992, fand das letzte Mal ein Fichtelgebirgstag in Schwarzenbach statt. Wir freuen uns, Sie nach so langer Zeit wieder alle in Schwarzenbach willkommen zu heißen. Für den Sonntag, den 25.05.2014, möchten wir Sie alle auch zum Wandertreffen – Sternwanderung nach Schwarzenbach in den Rathaushof einladen.

Ich wünsche allen Wanderern und allen Freunden des Fichtelgebirgsvereins einen angenehmen Aufenthalt und frohe und erlebnisreiche Stunden in Schwarzenbach a. d. Saale.

Der Fichtelgebirgstag in diesem Jahr

Einladung zum Fichtelgebirgstag am 24. Mai 2014 und zum Frühjahrswandertreffen des Fichtelgebirgsvereins am 25. Mai 2014

NACHDEM IN Schwarzenbach a.d.Saale der letzte Fichtelgebirgstag am 2. Mai 1992 stattgefunden hat, freuen wir uns, für den 24. Mai wieder zum Fichtelgebirgstag und für den 25. Mai zur Frühjahrssternwanderung einladen zu dürfen.

Am 22. Mai 2014 beginnen die Wanderfreunde des Gründungs-Ortsvereins Wunsiedel, wo wir 2013 das 125-jährige Bestehen unseres Heimatvereins feiern konnten, ihre über Marktleuthen führende Wanderung und bringen den Wimpel des Fichtelgebirgstags am 24. Mai wohlbehütet nach Schwarzenbach/Saale. Mitwanderer sind herzlich willkommen.

Die Stadt Schwarzenbach a.d.Saale beherbergt das kurz vor der Bauvollendung stehende Dr.-Erika-Fuchs-Museum, das ein deutschlandweit einmaliges Alleinstellungsmerkmal als Reminiszenz auf die Übersetzerin der Cartoon-Serie „Donald Duck“ darstellen wird. Herr Gerhard Severin wird dazu einen Festvortrag halten.

Der Fichtelgebirgsverein vergibt seinen diesjährigen Naturschutzpreis an den Verein „Ökopark Hertelsleite e. V.“ in Schwarzenbach a.d.Saale. Die Laudatio hält Wanderfreund Jörg Hacker, unser neuer Hauptnaturschutzwart.

Der Kulturpreis 2014 geht an den Ortsverein Weidenberg, dessen volkskundliche Sammlung dieses Jahr sein 30-jähriges Bestehen feiert. Laudator ist der FGV-Referent für Heimat- und Brauchtumspflege, Adrian Roßner.

Am Sonntag laden wir alle nach Schwarzenbach in den schön gelegenen Rathaushof am Ufer der Saale zum Wandertreffen ein.

Zu allen Veranstaltungen des Fichtelgebirgstags 2014 ergeht hiermit herzliche Einladung.

Der Fichtelgebirgsverein wünscht allen Wanderfreunden erlebnisreiche und frohe Stunden in Schwarzenbach.

» *Heinrich Henniger*
Hauptvorsitzender

Programm Fichtelgebirgstag

Wimpelwanderung, 8:00 - Verabschiedung der Wimpelwandergruppe in Wunsiedel, am Donnerstag, 22. Mai 2014 - Samstag, 24. Mai 2014.

Festveranstaltung ab 11.00 Uhr am Rathaus in Schwarzenbach, Einweihung der neuen FGV-Tafel im Rathaushof, 14.30 Uhr – Festveranstaltung im Turnerheim Schwarzenbach, mit Festvorträgen und Ehrungen.

Frühjahrswandertreffen am Sonntag, 25. Mai: Beginn ab 11.00 Uhr, individuelle Anwanderung, bzw. Beteiligung an einer der geführten Wanderungen durch die Stadt Schwarzenbach. 14.00 Uhr Offizieller Beginn und Begrüßung der Wanderer.

Schwarzenbach

Schwarzenbach an der Saale - eine Stadt im Wandel der Zeit

SCHWARZENBACH AN der Saale ist eine fränkische Gründung des 11./12. Jahrhunderts. Urkundlich wird der Ort erstmals als „Swerzenbach“ erwähnt. Als erste Lehensherren erscheinen die Markgrafen von Giengen-Vohburg. (1093 – 1147) Eines seiner Dienstmannengeschlechter trägt den Namen „de Swarzinbach“. Von ihm hat der Ort wahrscheinlich seinen Namen.

1210 sind die Herzöge von Meranien und die von diesen beliehenen Vögte von Weida Lehensherren. 1373 verkauft der Vogt von Weida das gesamte Regnitzland an die Burggrafen von Nürnberg. Dadurch gelangen im Jahre 1381 Schwarzenbach (Swertzenbach) und Förbau (Vorbin) und Gebiete am Kornberg in den Besitz der Ritter von Hirschberg.

Um 1400 befinden sich drei Edelsitze der Lehensherren in Schwarzenbach und Selkenreuth (Seukenreuth), einer Rodung am rechten Saaleufer.

1570 erwirbt Christoph von Rothschütz Förbau. Seine Nachkommen erscheinen auch als Herren von Schwarzenbach. 1620 geht das Rittergut an Urban von Feilitzsch über. Seine Tochter erbt diese Güter 1649 und bringt sie samt Schwarzenbach in die Ehe mit dem Reichsfreiherrn von Stein ein.

Durch Heirat kommen die Güter Schwarzenbach und Förbau 1706 an die Fürsten von Schönburg-Waldenburg. Die von Schönburg, mit Stammschloss Gauernitz in Sachsen, erbauen im Zentrum von Schwarzenbach ein Schloss als Sommersitz. Dieses an der Saale gelegene Schloss, wurde um 1980 zum heutigen Rathaus umgebaut.

1610 erhält Schwarzenbach das Marktrecht. Das Stadtrecht wird 1844 durch König Ludwig von Bayern verliehen.

Eine erste Brücke führt 1530 über die Saale. Die jetzige gewölbte steinerne Brücke wurde 1826 erbaut und 1992/1993 erneuert.

Mit der Eröffnung der Eisenbahnstrecke Neuenmarkt – Schwarzenbach – Hof beginnt 1848 der Aufschwung vom Agrarort zur Industriestadt. Die Stein-Porzellan- und Textilindustrie gewinnt Ende des 19. Anfang

des 20. Jahrhunderts an Bedeutung. Heute zählen Spiritus- und Hefefabrikation, Maschinenbau, Schuhfabrikation, Textilbranche, ein Eisen- und Sphärogußwerk und moderne Vließstoffherstellung zur bunten Palette von Handel und Industrie.

Der berühmte Dichter und Philosoph Jean Paul Friedrich Richter lebte in Schwarzenbach und wird hier konfirmiert. Sein Vater ist Pfarrer an der hiesigen St. Gumbertuskirche und liegt daselbst auch begraben. Von 1790 bis 1794 wirkt Jean Paul hier als Hauslehrer und schreibt seine ersten Romane.

Ein bekannter Schriftsteller und Drehbuchautor der Gegenwart ist der 1925 geborene und 2012 verstorbene Schwarzenbacher Ehrenbürger Theodor Schübel. 1957 erhielt er den Gerhart-Hauptmann-Preis, 1992 den Kulturpreis des Fichtelgebirgsvereins sowie zahlreiche Literatur- und Fernsehpreise. Sein Buch „Vom Ufer der Saale“ beschreibt eindrucksvoll die Zeit der Wende in der ehemaligen Grenzregion.

In einem anderen Metier war Erika Fuchs tätig. Sie übersetzte ab 1951 bis 1988 fast alle Disney Produktionen ins Deutsche, insbesondere die bekannte „Micky Mouse“ und den „Donald Duck“. In Deutschlands erstem Comicmuseum, dem „Erika-Fuchs-Haus – Museum für Comic und Sprachkunst“, das im Herbst 2014 eröffnet, erleben Sie wie Dr. Erika Fuchs „Donald Duck“ Deutsch beibrachte und

WIR BEWEGEN MÄRKTE ...

... als einer der größten Vliesstoffhersteller Europas

... als innovative Familien-AG mit Zukunftsperspektiven

... durch verantwortliches Handeln und solides Wirtschaften

... als werte- und qualitätsorientiertes Unternehmen

... mit Produkten die helfen, Ressourcen zu schonen und Energie zu sparen

UND DIE REGION BEWEGT UNS ...

... durch engagierte Mitarbeiter, die uns nach vorne bringen

... durch ambitionierte regionale Projekte, die wir gerne fördern

... durch die starke Verbundenheit mit dem Standort

Hygiene • Wipes • Automobil • Filtration • Technik • Heimtextil

Sandler AG · Lamitzmühle 1 · 95126 Schwarzenbach/Saale · Deutschland
Telefon: +49(0)9284/60-0 · Fax: +49(0)9284/60-205 · E-Mail: info@sandler.de · www.sandler.de

die Comic-Kunst bis heute beeinflußt.

Einen hohen Stellenwert in der Stadt hat die Malerei. Nach dem 2. Weltkrieg entstand eine Malergilde um Künstlerfiguren wie Anton Richter, Karl Bedal, Alfred Kutzscher, Arthur Seedorf und Adrian Senger. Die jährlich stattfindende Präsentation unserer Künstler nennt sich „Ausstellung Schwarzenbacher Maler“ und findet zum Wiesenfest statt. Weitere kulturelle Highlights sind die „Schwarzenbacher Fischflut“, mit von Schwarzenbacher Künstlern gestalteten Fischen, die in kleinen Schwärmen oder einzeln durch die Stadt „schwimmen“, das Heimat- und Schulmuseum, das Traktormuseum sowie der Jean-Paul-Rundweg.

Im Zuge der Gemeindegebietsreform wurden ab 1978 umliegende Dörfer nach Schwarzenbach eingemeindet. Heute hat Schwarzenbach ca. 7250 Einwohner.

1911 wurde die Volksschule, die heutige „Geschwister-Scholl-Mittelschule“, 1973 die “Jean-Paul-Grundschule“ mit Turnhalle, Hallenbad und Sauna erbaut.

1994 konnte die Stiftung „Marienberg“ ein modernes Senioren- und Pflegeheim der Diakonie Hochfranken, das „Haus Saalepark“, in Betrieb nehmen. Die angrenzende „Hertelsleite“ blickt auf eine über 100-jährige wechselhafte Geschichte zurück. Seit 1996 wird dieser, vor den Toren der Stadt gelegene Park, durch den „Verein der Freunde und Förderer des Ökoparks Hertelsleite e.V.“ reaktiviert. Nachhaltig unterstützt wird dieses Engagement durch die Christian-Heinrich-Sandler-Stiftung.

In der Talsenke zwischen der Förbauer Heide, Völkenreuth und Förmitz wurde 1975 ein 120 ha großer Funktionalsee zur Stabilisierung des Saalewasser-

Partyservice leicht gemacht

Ob Polterabend, Firmenfeiern, Richtfest oder Ihr Geburtstag, wir kommen mit unserem Verkaufsmobil zu Ihnen und verwöhnen Ihre Gäste mit leckeren Spezialitäten frisch vom Grill:

- **Hähnchen**
- **Hähnchenschenkel**
- **Spare Ribs**
- **Haxen**
- **Spießbraten**
- **Putenoberkeulen**

...dazu bieten wir feine Salate, frische Semmeln und Brezen. Auf Wunsch liefern wir auch Teller und Besteck.
Sie genießen Ihr Fest und wir kümmern uns um die herzhafte Verpflegung. So feiern Sie ganz einfach und stressfrei. Fragen Sie nach unserem FESTSERVICE und lassen Sie sich unverbindlich ein Angebot erstellen.

...natürlich besser!
HERTEL´S
Frische Knusperhähnchen

Weitere Infos und Standplätze unter:
Tel.: 09284 / 95 00 95 oder unter www.hertel-haehnchen.de

spiegels angelegt. Der in schöner Umgebung gelegene Förmitzspeicher wird von Erholungssuchenden sowie Freizeitsportlern gerne besucht.

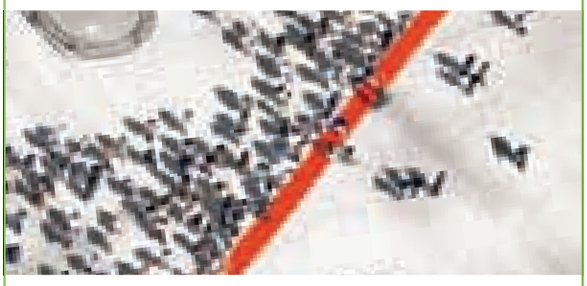
Die Stadt Schwarzenbach an der Saale legt auf ihre Innenstadtentwicklung großen Wert. Mit Hilfe des Städtebauförderungsprogrammes konnten Teile der Altstadt neu ausgebaut und attraktiv gestaltet werden. Ergänzt wurde das Ganze durch die abgeschlossene Hochwasserfreilegung der Saale. Es entstand hier nicht nur ein langfristiger Hochwasserschutz, sondern ein attraktiver innerstädtischer Fuß- und Radweg an der Saale, mit der Möglichkeit zum Verweilen.

Durch regelmäßig wechselnde Ausstellungen und Vorträge wird die komplett sanierte Kunstgalerie „Altes Rathaus“ am Marktplatz genutzt.

Das Vereinsleben ist in Schwarzenbach an der Saale mit über 100 Gruppierungen stark ausgeprägt. Die Bürger sind es, die die Schwarzenbacher Feste zu etwas besonderem machen: Ob beim Altstadtfest, Weihnachtsmarkt, bei „Schwarzenbach klingt“ oder beim Hallersteiner Handwerkerfest.

» *Matthias Würzinger*

Sie wünschen sich Lösungen, die zu Ihnen passen/
Wir passen uns Ihren Wünschen an.



Jeder Mensch ist anders, mit ganz eigenen Wünschen und Erwartungen. Deshalb bietet AXA Ihnen nicht einfach nur Produkte, sondern maßgeschneiderte Rundum-Lösungen, die genau zu Ihnen passen. Als zuverlässiger Partner an Ihrer Seite unterstützen wir Sie bei wichtigen Entscheidungen rund um die Themen Versicherungen, Vorsorge und Kapitalanlagen.

Kommen Sie mit Ihren Fragen zu uns!
Wir beraten Sie gern.

Maßstäbe/ **neu definiert** AXA

AXA Versicherungsbüro **Dieter & Stephan Heinl Versicherungsbüro Heinl OHG**
Hans-Steurer-Str. 81, 95659 Arzberg
Tel.: 09233-3209, Fax: 09233-3225
stephan.heinl@axa.de

Sie geben alles. Wir geben alles für Sie.
Mit dem optimalen Schutz von Anfang an.

Als Spezialversicherer exklusiv für den Öffentlichen Dienst geben wir alles für Sie – mit Produkten, die auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt sind. So wie die speziellen Absicherungen für LehramtsanwärterInnen.

Dienstanfänger Police
- Einkommensabsicherung bei Dienstunfähigkeit
- Einstieg in die private Altersvorsorge

Vision B
- Umfassender Krankenversicherungsschutz für Beihilfeberechtigte
- Beitragsfrei mitversichert sind medizinische Dienstleistungen

Sprechen Sie jetzt mit uns und informieren Sie sich über alle Details.

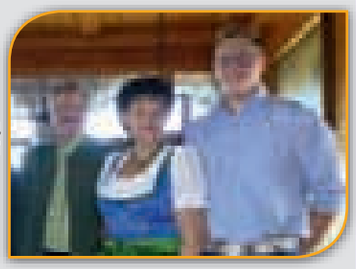
DBV Deutsche Beamtenversicherung AG
AXA Generalvertretung **Roland Wagner**
Theresienstraße 4, 95028 Hof
Tel.: 09281 16862, Fax: 09281 889116
roland.wagner@dbv.de

Spezialist für den Öffentlichen Dienst. DBV

Ein Unternehmen der AXA Gruppe

koesseinehaus.de
939 m ü.NN
Höchste bewohnte Stelle des Fichtelgebirges

Herzlich willkommen im
Unterkunftshaus des Fichtelgebirgsvereins



95632 Wunsiedel
Telefon 09232 20 61

Reichhaltige Speise- und Brotzeitkarte
Jeden Freitag Zoigl vom Fass
Übernachtung (21 Betten) nach Voranmeldung!

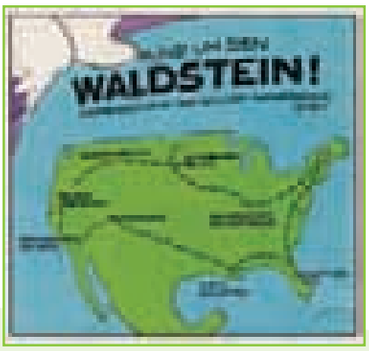
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag von 9.00 Uhr bis Hüttenruhe

koesseinehaus.de

Zum Ausschank gelangen die Qualitätsbiere der heimischen Brauereien Hönicka-Bräu und Lang-Bräu

„Rund um den Waldstein“

Entenhausen liegt in Oberfranken



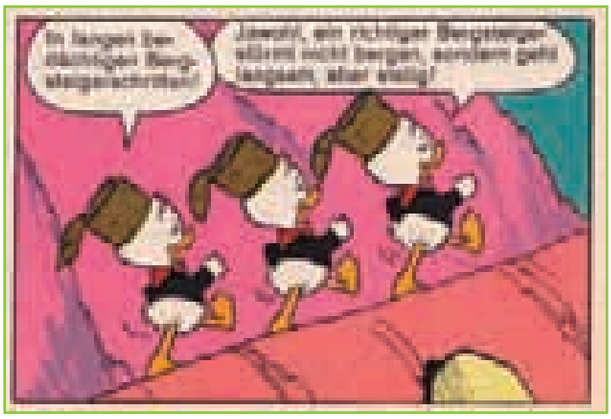
SEIT 1951 erfahren wir aus den Micky-Maus-Heften von den Abenteuern und Erlebnissen der Familien Duck und Maus aus Entenhausen. Ganze Generationen wuchsen damit auf, obwohl in den 50er Jahren auch im Bundestag über ein Verbot von Comics als Schundliteratur diskutiert wurde.

Zwar ist nicht letztlich geklärt, wo Entenhausen genau liegt, doch gibt es in den Erzählungen zahlreiche Hinweise auf unsere Heimat. So wandelt sich in der Geschichte „Piratengold“ eine Schatzkarte in eine Wanderkarte „Rund um den Waldstein“. Auf dieser Karte sind auch die Orte Schnarchenreuth und Kleinschloppen sowie das Felsenlabyrinth verzeichnet. Dagobert Duck betreibt einen Skilift auf dem Ochsenkopf. Tick, Trick und Track erklären nicht nur richtiges Wandern: „Ein richtiger Bergsteiger stürmt nicht bergan, sondern geht langsam, aber stetig!“, sondern erklimmen auch den Kornberg. Wandern ist überhaupt eine beliebte Freizeitbeschäftigung der Enten. Zum Schwimmen bieten sich Schiedateich und Untreusee an, zum Angeln der Fichtelsee. So ist es kein Wunder, dass Familie Duck häufiger einen Ausflug ins Fichtelgebirge unternimmt. Verkehrstechnisch erreicht man das Entenhauser Fichtelgebirge über die „schiefe Ebene“ und den Eisenbahnknotenpunkt Oberkotzau, an dem auch der Expresszug „Groschlattengrün – Schnarchenreuth“ hält. Arbeiten kann man in der „Wattefabrik Sandler“ oder bei „Rosenthal“. Kunst und Kultur gibt es auf der „Luisenburg“ oder im „Kasino“ in Weißenstadt zu bewundern und im Sommer auf dem „Wiesenfest“. Dies alles lässt nur einen Schluss zu: Entenhausen liegt in Oberfranken.

Und da die Panzerknacker nach Marktredwitz ausweichen, weil sie dort niemand kennt, muss Entenhausen am nördlichen Fichtelgebirge zu suchen sein.

Dies alles verwundert nicht, lebte doch hier ein halbes Jahrhundert lang Frau Dr. Erika Fuchs. Von 1951 bis 1974 übersetzte sie die gesamten Micky-Maus-Hefte ins Deutsche, anschließend bis 1984 ausschließlich die Entengeschichten. Hierbei legte sie von Anfang an Wert auf eine korrekte Sprache. Jeder Generation gab sie ihren eigenen Sprachstil.

So klingt die Sprechweise von Dagobert Duck, wenn er Donald mit „Gehab dich wohl“ verabschiedet, und Oma Duck etwas altertümlich, wobei sie zumindest den Konjunktiv nur dann verwenden, wenn er geboten ist. Die mittlere Generation, Daisy, Donald und Gustav, sprechen Umgangssprache. Für Aussprüche der kleinen Neffen hörte Erika Fuchs den Jugendlichen in öffentlichen Verkehrsmitteln aufmerksam zu. Auch Alliterationen kommen den Ducks locker über die Lippen. So spricht Donald über Daisy als: „Patente Puppe! Picobello! Wie sie mit dem Pürzel



plänkelt! Echt pikant“.

Das Problem, Laute und Denkvorgänge darzustellen, löste Erika Fuchs, indem sie Verben auf ihre Stammform verkürzte. So schreiten die Neffen nachdenklich dahin und dies wird in der Sprechblase durch „Grübel!Grübel!Grübel“ jedermann klar. Beifall wird durch ein „Klatsch! Klatsch!Klatsch!“ im Bildhintergrund dargestellt. Dies gelang Frau Dr. Fuchs so perfekt, dass diese Form des Inflektivs in der Sprachwissenschaft auch ihr zu Ehren als Erikativ bezeichnet wird.

Auch der Zeitgeist floss in ihre Arbeit ein. So kaufte sich Donald Duck im Jahre 1959 noch das Buch „Selbst ist der Mann“, während er bei der Zweitübersetzung 1967 nur noch das Buch „Do it Yourself“ kaufen konnte.

So vermittelte Frau Dr. Fuchs in ihrer jahrelangen Tätigkeit den überwiegend jugendlichen Lesern der Micky-Maus-Hefte ein ausgefeiltes Sprachgefühl und trug durch die Verwendung vieler klassischer Zitate auch zur Bildung bei. Viele Künstler und Literaten geben an, dass sie sprachliches Feingefühl und auch Wissen aus der Lektüre gewonnen hätten.

Um Leben und Werk dieser bemerkenswerten Persönlichkeit zu würdigen, entsteht nun in Schwarzenbach ein neues Museum. Das Erika-Fuchs-Haus; Museum für Comic und Sprachkunst wird im Herbst 2014 als Deutschlands erstes Comicmuseum seine Pforten öffnen. Träger des Museums ist die Stadt Schwarzenbach an der Saale. Das Projekt wird jedoch zu ca. 90 % aus Drittmitteln finanziert, unter anderem von der Städtebauförderung, der EU und der Oberfrankenstiftung.

In Zusammenarbeit mit dem FGV entsteht derzeit ein Wanderweg auf den Spuren der Familie Duck. Wer darüber hinaus das Museum unterstützen möchte, kann für 3,13 € im Monat Mitglied im Klub der M.i.l.l.i.a.r.d.ä.r.e. (Menschen in lauterer lebenserfahrener interaktiver angenehmer Runde, donaldische Ästhetik rigoros einfordernd) werden. Der Betrag leitet sich ab von Donald Ducks Autokennzeichen 313. Aufmerksame Beobachter erkennen an diesem Kennzeichen auch in der realen Welt die Freunde von Entenhausen.

» *Gerhard Severin*

Karl Bedal – Kunstmaler, Grafiker und Hausforscher

Am diesjährigen Johannistag wäre Karl Bedal 100 Jahre alt

„GRAFISCHES BÜRO Bedal“ – mit diesen Worten meldete sich Karl Bedal (1914-1999) manchmal am Telefon. Sein Büro war der Mittelpunkt des Hauses und das ganze Haus von seiner Grafik durchdrungen. Auch 15 Jahre nach seinem Tod ist die von ihm entwickelte Grafik noch im Alltag der Region – manchmal unerkannt – sichtbar.

Am diesjährigen Johannistag wäre Karl Bedal 100 Jahre alt. Er kam in Schwarzenbach an der Saale kurz vor dem Ausbruch des 1. Weltkrieges zur Welt. Seine beiden älteren Geschwister waren in Gefrees geboren, doch die Familie zog wegen der Arbeit in die Saalestadt. Vater Martin Bedal war Steinmetz.

Karl Bedal wächst in Schwarzenbach erst in der Münchberger Straße, später in einem Reihenhaus im Röhricht auf. Der Vater stirbt bereits 1932. Dass Karl die Oberrealschule in Hof besuchen und später studieren kann, verdankt er seinem sechs Jahre älteren Bruder Hermann, der eine gute Anstellung findet und für das Schulgeld aufkommt. Zwischen 1934 und 36 meldet sich Karl zum Reichsarbeitsdienst und als Freiwilliger für ein Jahr zur Reichswehr, nachdem er mehrmals an der Kunstakademie in München abgewiesen worden war. 1936, mit 22 Jahren wird erstmals eine konkrete Berufsperspektive deutlich. Er nimmt ein Pädagogikstudium an der neu gegründeten Hochschule für Lehrerbildung in Bayreuth auf. Im Studium beginnt die Beschäftigung mit der Volkskunde und der Hausforschung.

Sein erstes Gehalt verdient er 1939 als Hilfslehrer in Bruck bei Berg und später in Wurlitz. Im Herbst wird er zur Wehrmacht eingezogen, kann aber zum Jahresende seine Jugendliebe Annemarie Pauli aus Hof heiraten. Er hatte sie als Schüler beim Skifahren im Fichtelgebirge kennengelernt. Im Kriegsdienst, der ihn nach Russland, in den Kaukasus, nach Südfrankreich und in die Normandie führt, wird er mehrfach verwundet. Im Herbst 1944 gerät er bei Aachen in amerikanische Kriegsgefangenschaft, die bis zum März 1946 dauert. Als er nach Hause zurückkommt, sieht er das erste mal seinen eineinhalbjährigen Sohn. Er wird vorerst nicht in den Schuldienst übernommen, weil er Fähnleinführer in der Hitlerjugend und als junger Lehrer Mitglied des in Hof gegründeten NSLB (Nationalsozialistischer Lehrerbund) und der NSDAP gewesen war. Nach dem Ende des Spruchkammerverfahrens 1947 – inzwischen dreifacher Familienvater – hätte er seine Lehrerlaufbahn fortsetzen und mit 33 Jahren die zweite Staatsprüfung absolvieren können.

Er orientiert sich neu. Die Firma Summa-Feuerung in Schwarzenbach beschäftigt ihn als Hausgrafiker. Im städtischen Progymnasium lehrt er als Kunsterzieher. 1954 wird er in den Stadtrat gewählt. In dieser Phase arbeitet er freiberuflich für viele örtliche Firmen und Handwerks-

Steinbruchlandschaft. Aquarellstudie ohne Ort und Jahr.

Blick von Hirschhaid zum Ochsenkopf. Bleistiftskizze ohne Jahr.

betriebe. Die kleinen Aufträge häufen sich und die Nachfrage steigt: Firmenzeichen, Briefköpfe, Zeitungsanzeigen, Etiketten und Verpackungen. Für den Jugendbuchverlag Enßlin und Laiblin oder für den Bergverlag Rudolf Rother gestaltet er Landkarten und Zeichnungen. Dann wird er selbst Verleger. Der erste Fichtelgebirgsbote erscheint 1948, verlegt von Georg Meyer, grafisch gestaltet von Karl Bedal, genehmigt durch die amerikanische Militärregierung und gedruckt in Nürnberg. Daraus entsteht der Heimatkalender für Fichtelgebirge und Frankenwald, den Karl Bedal als Inhaber des Ackermann Verlags zuerst mit Paul Held und Hans Seiffert, später allein verantwortet.

In den 12 Schwarzenbacher Jahren wird fast alles angelegt, was sein späteres Lebenswerk auszeichnet: Fassadengestaltungen, grafische Erscheinungsbilder (corporate design) für Firmen und Verbände, Buchillustrationen und Porzellandekore, unzählige Bleistiftskizzen, die als Vorlage für seine weitere Arbeit dienen, Landschaftsaquarelle, die man gerne als sein Markenzeichen ansieht.

Farbprospekt der Stadt Schwarzenbach gestaltet von Karl Bedal 1965

Die 66. Hauptversammlung des Fichtelgebirgsvereins fand im Juni 1953, vor 61 Jahren, unter der Leitung des damaligen Hauptvorsitzenden Roas in Schwarzenbach an der Saale statt. Das Programmblatt gestaltet Karl Bedal mit einer Zeichnung des Schwarzenbacher Marktplatzes aus der Vogelschau. In dieser Zeit erhält er Aufträge von Kommunen, Prospekte und Faltblätter zu gestalten. Mit diesen „Flyern“ wird die „Sommerfrische“ im Fichtelgebirge und Frankenwald neu bebildert. Die Auftraggeber reichen von Gefrees und Stammbach über Wunsiedel und Marktredwitz bis Bad Steben und Langenbach. Karl Bedal verknüpft in seinen Produkten immer die Kulturgeschichte der Orte mit den Eigenheiten der Landschaft und der Baugestalt der Dörfer und Städte.

Fast dreißig Jahre später – 1982 – zeichnet der Hauptvorsitzende Dr. Reinel den Schwarzenbacher Künstler mit dem neu gestifteten Kulturpreis des Fichtelgebirgsvereins aus. Karl Bedal ist der erste Preisträger. Ein Jahr darauf wird das Oberfränkische Bauernhofmuseum Kleinlosnitz eröffnet. Dessen Vorgeschichte geht bis in das Jahr 1968 zurück, als Karl Bedal mit seinen erwachsenen Söhnen die Jahrestagung des Arbeitskreises für Hausforschung in Bayreuth leitet. Daran sieht man, mit welcher Hartnäckigkeit, Geduld und Ausdauer er seine Ziele verfolgt.

Er war aber dennoch ein gesell-

Karl Bedal um 1955 beim Zeichenunterricht auf der Platte, fotografiert von seinem Schüler Werner Sengenberger.

iger Menschenfreund, der immer Zeit für ein Gespräch hatte, der sich gern mitteilte und Zuhörer spannend und gereimt unterhalten konnte. Bis 1994 nahm er öffentliche Aufträge an. 1999 starb er im Alter von fast 85 Jahren. Der reiche Schatz seines Lebenswerkes war nicht allen gleichermaßen bekannt. Manche ahnten nur, was erst allmählich sichtbarwurde, als noch zu Lebzeiten Annemarie Bedals das Zuhause in der Zeppelinstraße in Hof „geleert“ werden musste. Der größte Teil seines Nachlasses wurde im Oberfränkischen Bauernhofmuseum Kleinlosnitz untergebracht und seither archiviert. Zur Wiederkehr seines 100. Geburtstages wird es ab Ende Juni aus seinem Werk fünf Ausstellungen in der Region geben: In der Galerie in Schwarzenbach an der Saale, im Museum Bayerisches Vogtland in Hof, in der Hofer Freiheitshalle, im Freilandmuseum Grassemann und im Oberfränkischen Bauernhofmuseum Kleinlosnitz, wo am Johannistag 2014 die „Festwoche“ ihm zu Ehren beginnt.

» *Bertram Popp*

Die Förmitztalsperre bei Schwarzenbach a.d.Saale

Wasserspeicher und Naherholungseinrichtung im nördlichen Fichtelgebirge

DIE FÖRMITZ ist ein rechter Nebenbach der Sächsischen Saale. Ihre Quellfassung liegt am Nord-Hang des Kleinen Waldsteins, östlich der Marktgemeinde Sparneck am Blaupunkt-Wanderweg Sparneck – Kirchenlamitz.

Mit ihrem Wasser wird der Förmitzspeicher gefüllt. Diese 1978 fertiggestellte Talsperre westlich von Schwarzenbach a. d. Saale liegt am Nord-Fuß des Waldsteinzuges im muldenförmigen Tal der Förmitz. Errichter und Betreiber ist der Freistaat Bayern. Der Wasserspeicher dient zum Zweck der Niedrigwasseraufbesserung der Sächsischen Saale in abflussschwachen Zeiten. Er wird auch fischwirtschaftlich genutzt, ist für die Naherholung geeignet (Surfen, Segeln, Baden) und dient auch dem Vogelschutz.

Hier einige technische Daten: Hauptspeicher mit einer Fläche von 110 Hektar, Stauvolumen 8,5 Millionen Kubikmeter, Länge und Breite ca. 1,2 Kilometer. Der Vorspeicher hat eine Fläche von 10 Hektar, Stauvolumen 3,5 Millionen Kubikmeter, Länge rund 800 Meter, Breite rund 120 Meter.

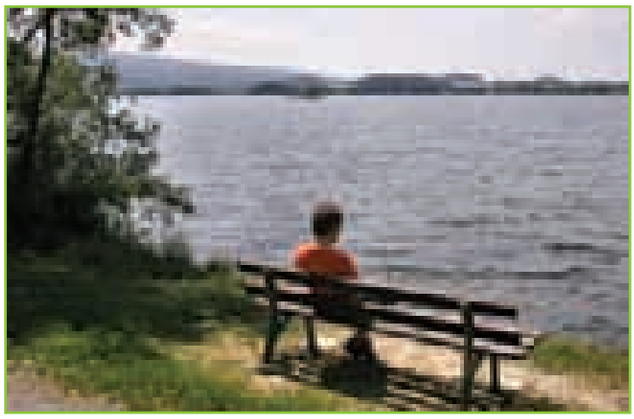
Die Lamitz liefert zusätzlich Wasser für die Förmitztalsperre.

Der Hauptdamm ist 800 Meter lang und 30 Meter hoch, der Vordamm 160 Meter lang und 11,5 Meter hoch, beide Dämme sind als Schüttdämme mit Dichtkern aufgebaut. Da der Zulauf durch die Förmitz alleine nicht zur Füllung des Speichers ausreicht, wurde eine 7,2 km lange Wasserüberleitung mit natürlichem Gefälle aus der benachbarten Lamitz eingebaut.

» *Dietmar Herrmann*

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter http://www.wwa-ho.bayern.de und www.foermitzspeicher.de.

Die Quelle der Förmitz wurde 1985 vom FGV-Ortsverein Sparneck gefasst.



Naherholung an der Förmitztalsperre.

Wir sind mit Energie bei Ihnen!

Sigmund Hoffmann

Heizöl
Kraftstoffe
Schmierstoffe
KFZ-Waschanlagen
Tankstellen

www.sigmund-hoffmann.de • info@sigmund-hoffmann.de

✆ 0 92 84 - 95 04-0

ARAL **Schmierstoff - Vertriebspartner**

Porzellan für den Papst und den Zeppelin

Die Selber Porzellanfirmen liefern Erzeugnisse in die ganze Welt

IN NORDOSTBAYERN befand und befindet sich seit mehr als hundert Jahren das Zentrum der deutschen Porzellanindustrie. 2014 jährt sich die Gründung der Porzellanfabrik Carolus Magnus Hutschenreuther in Hohenberg zum 200. Mal. Sie war der Anfang dieser beeindruckenden und erfolgreichen Geschichte. Das Porzellanikon in Selb zeigt von Juli bis November 2014 eine Sonderausstellung, die die Bedeutung der bayerischen Porzellane für den nationalen und internationalen Handel heraushebt. Türkenbecher zum Trinken des exotischen Heißgetränkes Kaffee aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts u.a. für Persien oder die Türkei gefertigt, werden ebenso präsentiert wie Pfeifen aus Porzellan für das männliche Vergnügen des Rauchens, das insbesondere in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts salonfähig wurde. Wurden für den modebewussten Oberlippenbartträger à la Kaiser Wilhelm II. Barttassen angeboten, so konnten die Damen von Welt passende Accessoires, z.B. Toilettengarnituren mit Haardosen, Hutnadeln und dazugehörigen Hutnadelhaltern erwerben.

Besonderer Beliebtheit erfreuten sich Porzellane mit Sinnsprüchen, Initialen, persönlichen Widmungen und Souvenirobjekte. Praktische Produkte wie feuerfeste Koch- und Backgeschirre fanden ab der Jahrhundertwende ihre Abnehmer. Nicht nur auf den gedeckten Tafeln findet sich bayerisches Porzellan, auch in Hotels und Gourmet-Tempeln, in der Bahn, auf hoher See und in der Luft kam es zum Einsatz.

Während seine Hoheit, der bayerische Kronprinz Rupprecht von Bayern, von Hutschenreuther-Porzellan aus Selb seinen Kaffee trank, lieferte die Firma Heinrich aus Selb die Geschirre für das Luftschiff Graf Zeppelin und die Tischausstattungen u.a. für die Päpste Pius XII, Johannes XXIII und Paul VI an den Vatikan. Nicht fehlen dürfen in der Ausstellung natürlich die kunstvoll gefertigten Zierartikel und Figuren, die die Herzen der Porzellanliebhaber

Kaffeekanne aus dem Service des Prinzen Rupprecht von Bayern (1869-1935), der am 10. Juli 1900 in München die Herzogin Maria Gabriele in Bayern (1878-1912) heiratete. Porzellanfabrik Hutschenreuther Selb, 1900, Archiv BHS tapletop AG.

schon immer höher schlagen ließen und lassen.

Seien es Vasen der Porzellanfabrik Rosenthal aus Selb, die bereits auf der Weltausstellung 1900 in Paris prämiiert wurden, Patriotistisches, wie ein Jubiläumsteller von Carl Schumann in Arzberg aus dem Jahr 1913, entstanden anlässlich des 25. Regierungsjubiläums von Kaiser Wilhelm II., ein seltenes Schreibzeug aus der Königl. Priv. Porzellanfabrik Tettau, eine brauchbare Zierde für jeden Schreibtisch oder die asymmetrischen Vasen aus Küps, die aus den 50er Jahren nicht wegzudenken sind.

Während in den 1920er Jahren noch Tanzfiguren wie Josephine Baker für Furore sorgten, eroberten in der Nachkriegszeit insbesondere die naturalistischen Tierplastiken, z.B. von Gunther Granget, den Markt. Eine solche Plastik, die Pfeifschwäne, hergestellt bei

Goebel in Rödental, erhielt 1982 das schwedische Königspaar Silvia und Carl XVI. Gustav anlässlich eines Besuches der Stadt Coburg.

» *PETRA WERNER, PORZELLANIKON SELB*

Werner Braun

Die Schreinerei am Waldstein GmbH & Co. KG
Waldhäuser 4 u. 5, 95239 ZELL i. FiGeb.

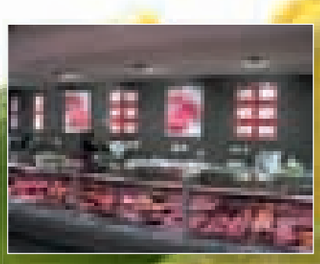
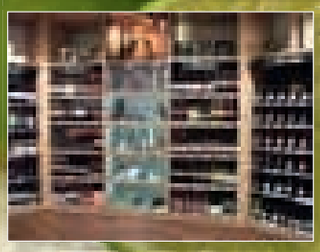
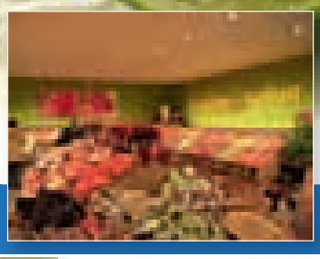
www.braun-schreiner.de 0170 / 8 66 86 47 od. 09257 / 96101

MEISTER-Fachbetrieb für

> Fenster, Türen, Sektional-Tore
> Sonnenbau, Sonnenschutz
> Öffnen . . zertifiziert
> Schimmelsanierung effektiv
> Möbelfertigung
> Ausbauten, Verkldgg.
> Holzbau, Glasbau
> Drechselarbeiten

und vieles anderes mehr

Ihr Frischepartner in der Nachbarschaft.

Wunderlich

Fichtelberg • Bayreuther Straße 26
Tel. 09272 90 96 08 · Fax 09272 90 96 14
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 8:00 - 20:00 Uhr · Sa: 8:00 - 18:00 Uhr
Tröstau • Fichtelgebirgsstraße 10 · Tel. 09232 69 34
Öffnungszeiten: Mo - Fr: 8:00 - 19:00 Uhr · Sa: 8:00 - 18:00 Uhr

WEISMAINER
Pils-Bräu
„fröhlich, fränkisch, frisch!"

Ausflugsgaststätte
Mesnerhaus am Armesberg
Pächterin Birgit Schultes
Tel.: 09234-6611· Mobil: 0162-4802559

Jeden 1.Donnerstag im Monat Kaffeetreff für Jedermann
15.06. – Dreifaltigkeitsfest mit Zeltbetrieb
Ideale Ausflugsgaststätte für Ihre Feiern, Ausflüge, ideal auch für Busse, Motorradfahrer,Familien mit Kindern

Jeden Sonn- und Feiertag gut bürgerliche Küche.
Wir öffnen gerne auch unter der Woche auf Anmeldung

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

WUNSIEDEL
...und sein BIER
Hönicka-Bräu
Heiner's
Original

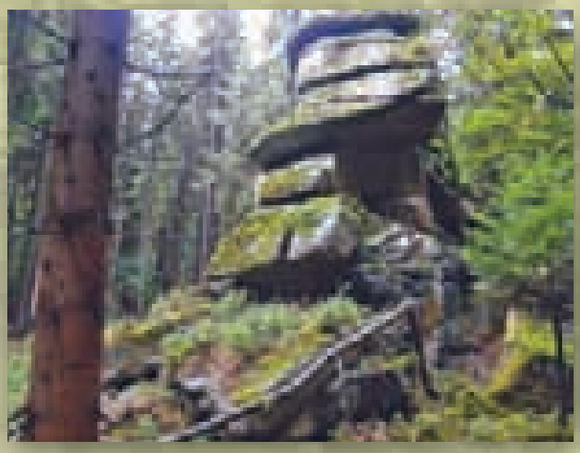
“Gorgler Stein”

Von der Girglhöhle und dem Görgel-Felsen zwischen Silberhaus und Hohe Matze

NACH EINER alten Erzählung, erstmals aufgeschrieben von Fritz Schreier aus Nagel und veröffentlicht im Siebenstern 1933, lebte um 1800 in Mühlbühl ein Bursche namens Schmiedmatzengirgl, auch als Schmiedmatzenwampeter bekannt.

Als dieser eines Abends zu seiner Liebschaft wollte, begegnete ihm beim alten Hirtenkanessenhaus ein Mann, den er für seinen Nebenbuhler hielt. Jähzornig und verwegen ergriff er von einem Stoß aufgeschichteter Streuäste einen der dicksten, schlug damit den vermeintlichen Rivalen zu Boden, und verschwand, als er sah was er angerichtet hatte. Am nächsten Morgen hieß es: Der Schmiedmatzenwampert hat einen Convierwächter von der Mauth-Station erschlagen und ist geflüchtet. Alles Suchen und Fahnden war vergebens, denn niemand wollte wissen, wohin sich der so plötzlich zum Mörder gewordene gewendet hat. Endlich wurde bekannt, dass er sich in einer Höhle aufhalte, wo er sich häuslich niedergelassen und eingerichtet habe. Indessen nützte die Kenntnis vom Aufenthalt des Gesuchten seinen Verfolgern wenig, weil sich besagte Höhle auf damals noch preußischem Gebiet befand, wodurch der Flüchtling gegen die Verfolgung seiner Häscher gesichert war. Für diese hieß es nach den seinerzeitigen Gesetzen gleichfalls: Bis hieher und nicht weiter! Volle sieben Jahre konnte man seiner nicht habhaft werden, aber schließlich trieben ihn doch Verhältnisse, vielmehr Bedürfnisse, wieder einmal nach seinem Heimatort, wo er durch Verrat der strafenden Gerechtigkeit in die Hände fiel. Nach seiner Verurteilung wurde er in Kemnath mit dem Schwert hingerichtet.

Diese Überlieferung kam mir schon immer merkwürdig vor. Auf meine Anfrage im August 2013 an die Stadtverwaltung Kemnath, ob in den Unterlagen des Archivs vielleicht etwas über die Hinrichtung des Girgl zu finden ist, schrieb mir schon nach wenigen Tagen Stadtarchivar und Kreisarchivpfleger Robert Schön, folgendes: „... Einen Girgl aus der Zeit des ausgehenden 18. Jahrhunderts habe ich bislang trotz umfangreicher Auswertungen der



Der Görgelfelsen von Osten.

Archivalien im Stadtarchiv Kemnath noch nicht gefunden. In der fraglichen Zeit habe ich nur 1781 einen sogenannten ‘Schmidt Maz’ aus der Hofmark Ebnath gefunden, der ohne weitergehende Informationen in die Kemnather Fronfeste eingeliefert wurde, da er einen Mann erschlagen haben soll (Staatsarchiv Amberg, Amt. Waldeck-Kemnath R 260, fol. 25’, 1781) ...”

Bei diesem Schmidt Maz handelt es sich mit Sicherheit um den Schmiedmatzengirgl der Überlieferung, wenn auch der Name Girgl fehlt. Er stammte aus der benachbarten Hofmark Ebnath, konnte sich aber zeitweise in Mühlbühl aufgehalten haben. Dass er einen Mann erschlagen hatte, stimmt mit der Überlieferung überein. Auch die Zeitstellung 1781 passt.

In der Überlieferung wird der Tathergang sicher richtig geschildert. Dagegen ist in den weiteren Ausführungen viel Fantasie enthalten, die sich im Lauf der Zeit angesponnen hat. Der Schmidt Maz wird gleich nach der Tat in die auf markgräflichem Gebiet liegende Girglhöhle geflüchtet sein, die sich ca. 500 m nordöstl. vom Grenzstein Nr. 22 der alten Landesgrenze befindet. Dort war er zunächst sicher vor Verfolgern aus der Oberpfalz. Aber schon nach kurzer Zeit wird ihn der Hunger nach Mühlbühl getrieben haben, wo er dann verhaftet wurde. Dass er volle sieben Jahre in der Höhle lebte, ist völlig

absurd. Wovon sollte er denn in dieser langen Zeit gelebt haben? Auch die Landesgrenze hätte ihm nichts mehr geholfen. Soweit bekannt, bestand um 1781, also zur Zeit Friedrich Carl Alexanders, des letzten Bayreuther Markgrafen, ein gutes nachbarliches Verhältnis zwischen der Oberpfalz und dem Fürstentum Bayreuth. Eine von Oberpfälzer Seite verlangte Auslieferung des Schmidt Maz wäre sicher erfolgt.

Der in der Staatsforst-Waldabteilung Görgelstein ca. 250 m östl. von den Prinzenfelsen und knapp 100 m nördl. von der Forststraße befindliche Görgel-Felsen wird bereits 1774 in einer Beschreibung der Hochfürstl. Forstey Tröstau (Stadtarchiv Wunsiedel, B 1008 fol. 245 ff.) als „Gorgler Stein" genannt, kann also den Namen nicht von unserem Girgl haben. Dieser in älteren Wanderkarten (z.B. Fritsch Wanderkarte 10.u.15. Aufl.) noch namentlich eingezeichnete Görgel-Felsen scheint irgendwie von Bedeutung gewesen zu sein, sonst hätte er keinen Namen bekommen. Am Görgel-Felsen vorbei ging ein alter Fußweg in Richtung Tröstau, der in der Forstkarte bis zur Forsthütte oberhalb der B 303 noch als Steig eingezeichnet ist. Vermutlich war beim Görgel-Felsen ein Übergang über den Berg und die unbewachte Landesgrenze, und zwar auch für solche Personen-Gruppen, welche die Mauth-Station in Mühlbühl umgehen wollten. Die Girglhöhle kann also schon lange vor Girgl als gelegentliche Unterkunft gedient haben.

» *RUDOLF THIEM*

Der Grünspecht – Vogel des Jahres 2014

Der Grünspecht (Picus viridis), manchmal auch Grasspecht oder Erdspecht genannt, ist eine Vogelart aus der Familie der Spechte (Picidae).

Der Grünspecht sucht seine Nahrung fast ausschließlich auf dem Boden, er hackt viel weniger an Bäumen als die anderen Spechte. Von allen mitteleuropäischen Spechten ist er am meisten auf bodenbewohnende Ameisen spezialisiert. Diese fängt er in ihren Gängen mit seiner 10 Zentimeter langen Zunge, die in ein verhorntes und mit Widerhaken bestücktes Ende ausläuft.

Der Naturschutzbund Deutschland und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern haben den Grünspecht zum "Vogel des Jahres 2014" in Deutschland erkoren. Der Grünspecht dient hier als Stellvertreter für den Lebensraum Obstwiese, auf dessen Gefährdung im Rahmen der Kampagne aufmerksam gemacht werden soll.

Ich saß an meinem Schreibtisch und verfasste einen Aufsatz für den SIEBENSTERN, als ich bei geöffnetem Fenster den Grünspecht vorbeifliegen sah. Er setzte dann zur Landung auf einem Plattenweg an, wo ich tags zuvor schon viele Ameisen gesehen hatte. Schnell zum Fotoapparat gegriffen und schon war er im Bild festgehalten.

» *DIETMAR HERRMANN.*

Grenzüberschreitend wandern

Der FGV und seine Partner

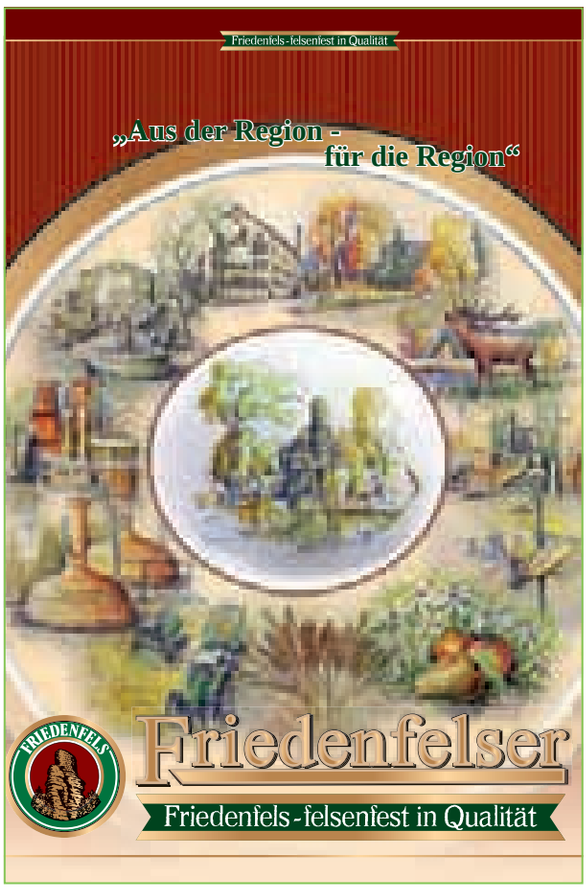
Die derzeitige Präsidentin der Euregio Egrensis ist die Marktredwitzer Oberbürgermeisterin Dr. Birgit Seelbinder, hier mit unserem FGV-Hauptvorsitzenden Heinrich Henniger bei der Pressekonferenz am 28. Februar 2014 in Cheb (Eger).

Unser FGV hat aufgrund seiner besonderen Stellung als Heimat- und Wanderverein auch wichtige Partner, mit denen er intensiv zusammenarbeitet oder auch in dessen Gremien er Mitglied ist. Genannt seien hier u.a. Tourismuszentrale Franken und Tourismuszentrale Fichtelgebirge, Fichtelgebirgsmuseum Wunsiedel und Bergnersreuth, Deutsches Jugendherbergswerk, Bund Naturschutz in Bayern, ENKL Europäische Natur- und Kulturlandschaft Häuselloh, Felsenbühne Waldstein, Historischer Verein Oberfranken, Waldbesitzervereinigung Sechsämterland. Hinzu kommt die Mitgliedschaft in unserem bayerischen Dachverband und dem Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine in Kassel. Vielfältig gestaltet sich die Zusammenarbeit mit weiteren 17 Vereinen und Gesellschaften. Seit dem Fall des „Eisernen Vorhangs“ arbeiten wir eng mit unserem Partner auf der tschechischen Seite zusammen, dem KCT (Abkürzung für Klub Tschechischer Touristen). FGV und KCT konnten bekanntlich im Jahr 2013 gemeinsam ihr 125-jähriges Bestehen feiern. Erfreulich ist, dass viele FGV-Ortsvereine seit der Grenzöffnung 1989 verstärkt das Nachbarland bei Wanderungen und Kulturfahrten kennenlernen wollen. Ein langgehegter Wunsch ist nun wieder aufgeflammt: die Verlängerung des FGV-Hauptwanderweges „Egerweg“ nach Tschechien hinein. Dieser interessante Wanderweg führt derzeit von der Egerquelle bis nach Fischern (Gemeinde Schirnding) zum Zweiflüssestein. FGV und KCT diskutieren gemeinsam darüber, den Egerweg weiterzuführen bis Litoměřice (Leitmeritz), wo die Eger (Ohře) in die Elbe (Labe) mündet.

Ein wichtiger Partner, der uns bei der Durchführung der Egerweg-Planung weiterhelfen kann, ist die Arbeitsgemeinschaft „Euregio Egrensis e.V.“, die grenzüberschreitende Projekte fördert. Die Bezeichnung „Euregio“ steht sowohl für ein geographisch bestimmbares Gebiet - also unsere Grenzregion - als auch für eine grenzüberschreitende Organisation. Euregios sind freiwillige regionale Zusammenschlüsse über Staatsgrenzen hinweg. Sie sind keine zusätzliche Verwaltungsebene, sondern meist eine „Initiative von unten“, ausgehend von Städten, Gemeinden, Regionen oder auch Vereinen und Verbänden. Der FGV ist Mitglied in der Euregio Egrensis.

» *Dietmar Herrmann*

Weitere Informationen findet man im Internet unter www.euregio-egrensis.de



Protest gegen Stromtrasse in Marktredwitz

Umweltgefahr für Mensch – Natur und Tourismus bannen

KEINEN ZWEIFEL an ihrem Vorsatz festzuhalten, jedmöglichen Widerstand gegen die geplante Ost-Süd-Gleichstromtrasse zu leisten, ließen weit mehr als 1000 Teilnehmer an der vom Fichtelgebirgsverein, der Steinwaldia, Bund Naturschutz initiierten Protestveranstaltung vor dem Marktredwitzer Rathaus.

Aus ganz Oberfranken und der angrenzenden Oberpfalz waren sie gekommen, um ihrer Sorge und ihrem Unmut mit Trillerpfeifen, Pressluftfanfaren, Ratschen und anderen Lärminstrumenten Ausdruck zu verleihen, als die Redner nacheinander zu der Problematik Stellung bezogen.

Zunächst machte OB Dr. Birgit Seelbinder klar, dass die Trasse über die Köpfe der Betroffenen, vor allem der Bewohner des Fichtelgebirges und des Steinwaldes, geplant worden sei. Die Rednerin bezeichnet die Firma Amprion, für Planung und Bau der Stromleitung verantwortlich, unumwunden als Lügnerin, werde entgegen anderslautenden Aussagen kein Strom aus Windenergie, sondern aus umweltfeindlicher Braunkohle transportiert und das mit einer Technik, die in Europa noch nicht existiert. Ob und welche schädlichen Auswirkungen die Stromtrasse auf die Bevölkerung habe, könne niemand sagen. Außerdem würde sie die Landschaft zerstören. BN-Geschäftsführer Karl Paulus unterstrich die Ausführungen seiner Vorrednerin und befürchtete, dass der unerklärliche und unverständliche „Ostknick“ der geplanten Trasse möglicherweise dazu dienen soll, dass das tschechische Stromnetz (Atomstrom) angeschlossen werden soll. „Bei uns wird Amprion auf Granit beißen und der ist hart, er hat schon 300 Millionen Jahre überdauert.“

FGV-Hauptvorsitzender Henniger unterstrich, dass der Fichtelgebirgsverein zusammen mit dem Aktionsbündnis Fichtelgebirge und Steinwald, dem neben dem Bund Naturschutz, dem Verein Steinwaldia und den Naturfreunden auch Politiker und Bürger angehören, das Gesamtvorhaben des Unternehmens Amprion „Gleichstrompassage Süd – Ost, Stromautobahn“ ohne Einschränkung einschließlich aller eventuellen Ausweichtrassen vollinhaltlich ablehne.

Die von Amprion angesetzte „Aufklärungsveranstaltung“ in Kulmbach – weit ab von den betroffenen

Gebieten – sei kläglich verlaufen, da viele Fragen vom Projektleiter nicht oder nur hilflos beantwortet wurden. Eine weitere derartige Veranstaltung am nächsten Tag in Nürnberg habe sogar abgebrochen werden müssen.

Amprion, so reklamierte der Vorsitzende, nehme keinerlei Rücksicht auf Naturschutz- und Wohngebiete, Abstandsgrenzen gebe es nicht.

Hinzu komme, dass die bereits bestehende Stromtrasse durch Fichtelgebirge und Steinwald von 220 auf 380 KV hochgerüstet werden und unmittelbar daneben die 500 KV-Trasse von Amprion erhalten soll, auf einer 120 m breiten Schneise und Masten von 70 bis 80 m Höhe.

Weiter sei zu bedenken, dass Wissenschaftler der Meinung seien, die geplante Trasse sei aus energiewirtschaftlichen Gründen nicht notwendig. Auf Hilfe von politischer Seite könne man wohl kaum hoffen. Ministerpräsident Seehofer habe die Gleichstromtrasse durch Oberfranken und die Oberpfalz abgelehnt, vor allem, wenn Braunkohlestrom nach Bayern transportiert werden soll. Dass auf solche Versprechen der Politik kein Verlass ist, beweise das Urteil des Bayerischen Verfassungsgerichts zum Bau der Startbahn 3 in München, denn auch hier stehe noch immer die Zusage des Ministerpräsidenten im Raum, die Meinung der Bürger stärker zu berücksichtigen.

» *Jürgen Rauh*

KULMBACHER

KULMBACHER. Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres. www.kulmbacher.biz

Freizeit- und Erlebnisregion Landkreis Bayreuth

der Landkreis Bayreuth

Der Landkreis Bayreuth ist landschaftlich einer der reizvollsten in Franken. Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz bieten intakte Natur- und Erholungslandschaften. Attraktive Freizeitangebote sind mit dem Erlebnisberg Ochsenkopf, den Seilschwebebahnen, den Skiabfahrtspisten, den Mountainbike-Downhill-Strecken oder einem rd. 1.400 Kilometer langen Netz an Loipen, Wander-, Rad- und Nordic-Walking-Routen wie auch mit der neuen Skirollerbahn in Fichtelberg gegeben. Wasserfreunde kommen mit der Therme Obernsees, dem Juramar Erlebnisbad und dem Felsenbad in Pottenstein, dem CabrioSol Ganzjahresbad Pegnitz, dem Fichtelsee oder auch dem Schöngrundsee in Pottenstein voll auf ihre Kosten. Einzigartig sind darüber hinaus die zahlreichen zur Erkundung einladenden Burgen und Höhlen in der Fränkischen Schweiz, die Gold- und Silbereisenbergwerke des Fichtelgebirges und unsere Museumslandschaft mit dem Fränkische-Schweiz-Museum in Tüchersfeld bei Pottenstein und dem Freilandmuseum Grassemann bei Warmensteinach als touristische Flaggschiffe.

Nähere Informationen:

Tourismuszentrale Fichtelgebirge, Telefon 09272/969030, E-Mail: info@tz-fichtelgebirge.de, Internet: www.tz-fichtelgebirge.de

Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Telefon 09191/86-1054, E-Mail: info@fraenkische-schweiz.com, Internet: www.fraenkische-schweiz.com

Herzlich Willkommen am Großen Waldstein

Waldstein 1 · 95239 Zell · Tel. 09257-264 · Fax 09257-955218
Mail: heidenreich@waldsteinhaus.de · www.waldsteinhaus.de

- Ideales Ambiente für Betriebs- und Weihnachtsfeiern, Hochzeiten und Familienfeiern
- von Oktober - Mai monatliche Aktionen wie Fischwochen oder Hüttenabende etc.
- Jeden Donnerstag Grillabend außer feiertags. Günstige Übernachtungsmöglichkeiten
- Ausreichende Gelegenheiten für Winter- und Sommersport-Aktivitäten
- bequem mit dem Auto erreichbar. Großer Parkplatz

Öffnungszeiten:
Wir haben immer geöffnet, außer Dienstag (Ruhetag). Von Januar bis März ist Ruhetag am Montag und Dienstag. Durchgehend warme Küche von 11.00 - 21.00 Uhr

Über Ihren Besuch freut sich
Ihre Familie
Heidi und Thomas Heidenreich

Lassen Sie uns für Sie ein paar gemütliche Stunden zaubern!
im Gasthof „Waldsteinhaus“ ein Unterkunftshaus des FGV

Jubiläum in Marktredwitz

FGV Marktredwitz blickt auf eine 125 Jahre alte wechselvolle Vereinsgeschichte

DER 1889 als „Obmannschaft Redwitz“ gegründete Fichtelgebirgsverein Marktredwitz feiert heuer sein 125-jähriges Bestehen.

Fichtelgebirgsverein
e. V.
Frühjahrs-
Hauptfagung 1929
in Marktredwitz.

In den Anfangsjahren bestanden die Vereinsaktivitäten überwiegend in regelmäßigen Treffen und im Anlegen von Wanderwegen. Das heutige Wegenetz im Fichtelgebirge wurde großteils von den einzelnen Ortsgruppen bis 1914 geschaffen. Einen Höhepunkt in der Vereinsgeschichte markierte 1903 die Einweihung des Kösseinehauses, einem Gemeinschaftswerk der Marktredwitzer und der Wunsiedler Ortsgruppe. Bis 1912 war Redwitz Gastgeber von fünf Hauptversammlungen des Hauptvereins, damals wie heute keine Selbstverständlichkeit.

Kurz vor Beginn des 1. Weltkrieges genoss die OG ein hohes Ansehen in der Bevölkerung. Der Krieg zog das Vereinsleben dramatisch in Mitleidenschaft, die Zahl der Mitglieder sank etwa um ein Viertel. An die erfolgreiche Vorkriegszeit konnte erst ab 1927 angeknüpft werden, als der 2. Bürgermeister Christian Schirmer zum Obmann gewählt wurde.

Neu organisiert wurde das Markierungswesen, waren doch 80 km Wanderwege zu betreuen und die Bergwachtgruppe gelangte ab 1927 zu neuer Blüte. 1929 hielt der Hauptverein seine Frühjahrshauptversammlung in Marktredwitz ab, wohl um die Aufwärtsentwicklung der Ortsgruppe zu unterstützen. Wichtige Vereinsziele waren damals die Vertiefung des Heimatgedankens und die Förderung des Fremdenverkehrs und des Wanderns.

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten musste sich die „gleichgeschaltete“ Ortsgruppe im Sinne der neuen Machthaber umorientieren. In dieser Zeit gab es zwar viele Einschränkungen, andererseits entwickelte sich ein reges Vereinsleben: zahlreiche Wanderungen, Omnibusfahrten, Hüttenabende und Faschingsveranstaltungen fanden statt.

Mit dem Kriegsbeginn 1939 reduzierte sich die Vereinstätigkeit stark, viele Mitglieder mussten Kriegsdienst leisten. 1942 wurde noch eine Hauptversammlung des Gesamtvereins in Marktredwitz abgehalten. Die letzten beiden Kriegsjahre und die folgende Kapitulation beendeten jegliches Vereinsleben.

Wie nach 1918 dauerte es in Marktredwitz abermals geraume Zeit, bis die OG zur Aktivität zurückfand. Ein 1950 versuchter Anlauf verlief schnell im Sande. Erst vier Jahre später, unter dem tatkräftigen Obmann Hermann Wiemann, erwachte neues Vereinsleben, die Markierungsarbeiten wurden wieder aufgenommen. 1956 gründeten Fotobegeisterte eine Fotogruppe und die OG baute 1956/57 im Steinwald eine Bergwacht-Schutzhütte. Im März 1960 übernahm Julius Neidhardt die Vereinsleitung. 1966 kaufte der FGV vom Deutschen Alpenverein das Marktredwitzer Haus und übertrug die Betreuung der OG Marktredwitz. 1977 gab man die Betreuung des Kösseinehauses an die OG Wunsiedel ab. Auf Julius Neidhardt, der sich um den FGV insgesamt sehr verdient gemacht hatte, folgte als Obmann dessen Sohn Dieter Neidhardt, 1978 Wolfgang Dollhopf, 1985 Hannelore Glaser und 1987 Heinrich Dick. Unter ihnen erreichte die Ortsgruppe wieder hohes Ansehen und die Mitgliederzahl stieg im Jahr 1996 auf 846. 1989 feierte die OG ihr 100-jähriges Bestehen, der damalige bayerische Umweltminister Alfred Dick überreichte Obmann Heinrich Dick in einem Festakt die Eichendorff-Plakette. Ein weiterer Höhepunkt war 1992 die

Übergabe des restaurierten Gerberhauses an die OG durch Oberbürgermeisterin Dr. Birgit Seelbinder zur Nutzung als Vereinsheim. Ein Glücksfall, hatte der Verein doch damit die besten Voraussetzungen für ein erfolgreiches Vereinsleben.

2011 wurde Günther Karl Nachfolger von Heinrich Dick. Das Gerberhaus ist nach wie vor Mittelpunkt für Monats-, Kultur-, Brauchtums-, Fotogruppenabende und gemütliche Nachmittage. Zahlreiche Wanderungen, Kultur- und Wanderfahrten, die Maibaum feier im Markt und Sonnwend- und Weihnachtsfeiern runden das Programm ab.

Der zweitälteste Ortsverein im Fichtelgebirgsverein durchlebte in dem eineinviertel Jahrhundert alle Höhen und Tiefen, entwickelte aber immer wieder frische Ideen. So kann am 22. Juni mit einem Gebietswandertreffen und Festbetrieb am Marktredwitzer Haus das Jubiläum eines aktiven Vereins gefeiert werden, alle Fichtelgebirgler sind dazu herzlich eingeladen.

» *Gerhard Bayerl*

WIR *kümmern* uns um die *inneren* WERTE!

VENTILE & VENTILSYSTEME für hydraulische Cabrioletantriebe | Lüfterregelungen | Niveauregulierungen im Fahrwerk | Aktive Fahrwerke | Getriebeanwendungen | Komponenten für den Antriebsstrang zur Kraftstoff- und CO2-Reduzierung

RAPA

www.rapa.com

Rausch & Pausch GmbH Albert-Pausch-Ring 1 95100 Selb

RAUSCH & PAUSCH GMBH

Weltkultur erwandern – Mythen erleben

Großes Wanderfest lockt in den sagenhaften Harz

UNTER DIESEM Motto lädt der Harz die Wanderer aus ganz Deutschland vom 13. bis 18. August 2014 nach Bad Harzburg in die Wanderhauptstadt des 114. Deutschen Wandertages ein. Fast 200 geführte Themenwanderungen und Exkursionen sowie ein großartiges Unterhaltungsprogramm mit Top-Stars wie Schlagersänger Bernhard Brink, großen Klassik-Konzerten und ganz viel Folklore garantieren erlebnisreiche Wandertage in Deutschlands nördlichstem Mittelgebirge. Der Rammelsberg und die Altstadt in Goslar, die Oberharzer Wasserwirtschaft, Stiftskirche, Schloss und Altstadt Quedlinburg, St. Michaelis und der Dom zu Hildesheim sowie das Fagus-Werk in Alfeld stehen neben weltbekannten grandiosen Zeugnissen menschlicher Schaffenskraft auf der Liste der UNESCO-Weltkulturerbestätten. Sehens- und erlebenswert ist auch die oft atemberaubende Landschaft in den Naturparken und im Nationalpark Harz. Rund um den Brocken locken verwunschene Wälder, Täler, Berge und Felsformationen, die schnell deutlich werden

lassen, warum der Harz im wahrsten Sinn des Wortes so sagenhaft ist. Nachzulesen nicht zuletzt in Goethes „Faust“...

Mehr über den 114. Deutschen Wandertag und über den Harz finden Sie unter www.deutscher-wandertag-2014.de. Informationen per Telefon bietet die Tourist-Information in Bad Harzburg, Telefon 05322 7 53 30.

Jubiläumsjahr

Selb-Plößberg - Riesiges Angebot an Aktivitäten

IM RAHMEN des 50-jährigen OV-Jubiläums hatten die Selb-Plößberger mehrere Großveranstaltungen bewältigt. Bei einem Helfertreffen dankte der Vorsitzende Reinhard Steeger den engagierten Vereinsmitgliedern für ihren bemerkenswerten Einsatz. Beim Starkbierfest gelang ein stimmungsvoller Abend bei Stelzerschem Bockbier und bester „stromloser“ Unterhaltung mit den „Stoodlmusikanten“. Beifallsstürme erntete Pfarrer Dr. Henkel für seine Starkbierrede, bei der er Franz-Josef Strauß perfekt imitierte. Zu einem nicht nur „Fränkischen Tanzabend“ spielten die Hofer Volksmusikanten mit einem erweiterten Ensemble auf. Das Tanzbein wurde eifrig geschwungen und auch den kulinarischen Leckereien gut zugesprochen.

Fast 200 Gratulanten, Ehrengäste, Jubilare und Vereinsmitglieder wurden beim Jubiläums- und Ehrenabend willkommen geheißen. Die Kindertanzgruppe zeigte ihr Können, der FGV-Frauenkreis trug Lieder bei und die „BigBangBrassBand“ erfreute mit heiteren Takten. Mit Fotoserien gelang ein umfassender Einblick in fünf Jahrzehnte Vereinsarbeit. Zahlreichen langjährigen Vereinsmitgliedern, auch Gründungsmitgliedern, wurde für ihre Treue zum FGV gedankt. Für ihre besonderen Verdienste erhielten von der stellv. Hauptvorsitzenden Monika Saalfrank die Ehrenzeichen in Gold, Monika Volkmann; in Silber, Gudrun Hupfauf und Petra Koch; sowie in Bronze Lena Friedrich, Amelie Friedrich und Manfred Riedelbauch. Unsere agile Tanzgruppe „Sevenstar-Linedancers“ organisierte am Jochen-Klepper-Haus ein stimmiges Countryfest. Hunderte von Besuchern erfreuten sich im illuminierten Park an Getränken und Speisen, darunter dem neu kreierten „Pläiß-Burger“. Auf zwei Tanzpodien zeigten die Linedancer ihre verwirrenden Schrittfolgen zur Westernmusik von Travis Truitt.

Fast ausverkauft war der Festabend mit der „Brauhausmusi“ aus Regnitzlosau und dem Scheunenkabarett „Pilmerschreither Erpfl-Ensemble“. Die Künstler begeisterten die Gäste, darunter die befreundete Wandergruppe vom EGZV Marienberg, mit ihrem facettenreichen Programm. Mehr als ein Dutzend Musikgruppen unterhielten stimmig und besinnlich die Besucher beim zweitägigen Pläißbercher Advent. Im Park imponierten die „Weihnachtshäuschen“, Lagerfeuer, Schwedenkerzen und Kornberg-Alpakas, überlagert von einem weihnachtlichen Duft.

» *Reinhard Steeger*

Eine Reihe von aktiven Mitgliedern wurden für ihre besonderen Verdienste um den Verein ausgezeichnet.

Pöhlmann
Fliesen
Natursteine

95145 Oberkotzau
Saalestraße 4
Tel. : 0 92 86/9 45 0
Fax: 0 92 86/9 45 30

95463 Bindlacher Berg
Goldkronacher Str. 39
Tel. : 0 92 08/58 63 78
Fax: 0 92 08/58 63 80

www.poehlmann.de • info@poehlmann.de

09.-11.05. Muttertagsfahrt in den Rheingau
2 x Übern. im ***-Hotel in Rüdesheim, Stadtführung, Loreley-Schifffahrt, Planwagenfahrt in den Weinbergen HP € 299

Fahrten zur Kösseine:
08.05./ 12.06./ 10. + 31.07./ 14. + 28.08./11.09./02.10.

01.-05.06. **All-Inclusive in Seefeld/Tirol** € 459
28.-29.06. **ZDF-Fernsehgarten in Mainz** ÜF € 135
08.-10.08. **Bregenzer Festspiele „Die Zauberflöte“**
14.-17.08. **Paris - Disneyland** Stadtf., Bootsf. € 385
01.-04.09. **Schweiz/ Davos** auf den Spuren von **Glacier und Bernina,** Schifffahrt HP € 429

Fragen Sie nach unseren Radreisen. Gerne senden wir Ihnen ausführliche Reisebeschreibungen zu.

BIERSACK
Bernadottestr. 8, 95615 Marktredwitz
Tel. 09231/2124 **www.biersack-reisen.de**

Wegemarkierung

Wegepaten sichern Markierungsqualität

AM 22. Februar trafen sich 51 Siebensternler in der Jacob-Ellrod-Schule in Gefrees zum ersten Grundkurs für die Wegepatenausbildung. Etwa die Hälfte der Teilnehmer waren „alte Hasen“, die sich über die Rolle der Wegepaten informierten. Die andere Hälfte waren Interessenten, die den ersten Teil der Ausbildung zum Wegepaten absolvierten. Wie es zur Schaffung der Wegepaten kam, zeigte Peter Hottaß auf, Leiter des Arbeitskreises Wegemarkierung. Bei den im Jahr 2011 stattgefundenen Herbsttreffen der Wegemarkierer hatte sich ergeben, dass diese über die stete Zunahme zusätzlicher Aufgaben im Markierungswesen klagten. Gleichzeitig konnte festgestellt werden, dass sich die Wegemarkierung nicht in Bestform zeigte und die Unterschiede zur Markierung der Qualitätswanderwege ganz erheblich zu wünschen übrig lässt. Die Wegemarkierer erteilten dem Hauptverein eine schwere Aufgabe: Entlastung der Wegemarkierer und die Anpassung der Markierung an den Standard der Qualitätswanderwege.

Vier Fakten kamen zusammen, die eine Lösung aufzeigten:

- Überörtliche Verbandszeitschriften berichteten, dass „Wegezeichner“ leichter zu finden seien, wenn man die zu kontrollierenden Wanderwege in kleinere Pflegestrecken unterteile. Und wenn man auch Nichtmitglieder bitte, sich für die Betreuung der Wanderwege ausbilden zu lassen. Die Verteilung der Arbeit auf mehrere Schultern führte dort zur Mehrung der Wegemarkierer.

- Der Fichtelgebirgsverein konnte 2012 bekannt geben, dass die Digitalisierung des Wanderwegenetzes durch Günter Reizammer und seine Digitalisierer-Gruppe abgeschlossen war und nun für Tourismus und Wanderstreckenplanung bereitstehe. Das digitale Wanderwegenetz sei auch Voraussetzung für die digitale Wegebetreuung, die in Zukunft die Verwaltungsarbeit für Wegemarkierer revolutionieren könne.

- In einem Ortsverein hatte man aus einer Notlage heraus Wegepaten gesucht und tatsächlich auch gefunden. Voraussetzung für das Gelingen der Wegemarkierung ist die Ausbildung. Wegepaten müssen „ihren“ Weg mit einem ganz anderen Blick wahrnehmen, um Dinge zu sehen, die ein normaler Wanderer gar nicht wahrnimmt!

- Die erneute Qualifizierung des Fränkischen Gebirgsweges durch den Deutschen Wanderverband stand bevor und erforderte von allen Wegebetreuern einen gesteigerten Einsatz: Viele der Betreuer von Wegeabschnitten übernahmen zwei oder drei Teilstücke. Dafür hatten alle eine besondere Schulung durchlaufen. Diese Art der Betreuung war erneut erfolgreich, so dass die erneute Qualifizierung ausgesprochen werden konnte.

Der Arbeitskreis Wegemarkierungsreform freundete sich mit diesem Modell von Wegepatenschaften an; und von da an kam der Stein ins Rollen. In Gebietsversammlungen im Herbst 2013 wurde das Modell vorgestellt und auch im Siebenstern wurde darüber berichtet. Im AK Wegemarkierung entstanden die Schulungsunterlagen für den GRUNDLEHRGANG, der am 22. Februar 2014 das erste Mal angeboten wurde.

Hier ein Auszug aus den Schulungsunterlagen. Aufgaben des Wegepaten sind:

- Der Wegepate ist für den einwandfreien Zustand „seines“ Weges zuständig
- Alle Kontrollgänge sind durchzuführen und zu protokollieren
- Zu den selbstständig zu übernehmenden Arbeiten zählen:
  - Zurückschneiden von Ästen, die die Sicht auf die Markierungszeichen behindern
  - Ausmähen von Wanderwegen
  - Säubern der Wegweiserblätter von Ablagerungen
  - Ausbessern, bzw. Erneuern schadhafter oder abhanden gekommener Markierungszeichen
  - Mitteilung an den Markierungswart, wenn neue Wegweiserblätter erforderlich sind und bestellt werden müssen
  - Dokumentation der vorgenommenen Arbeiten

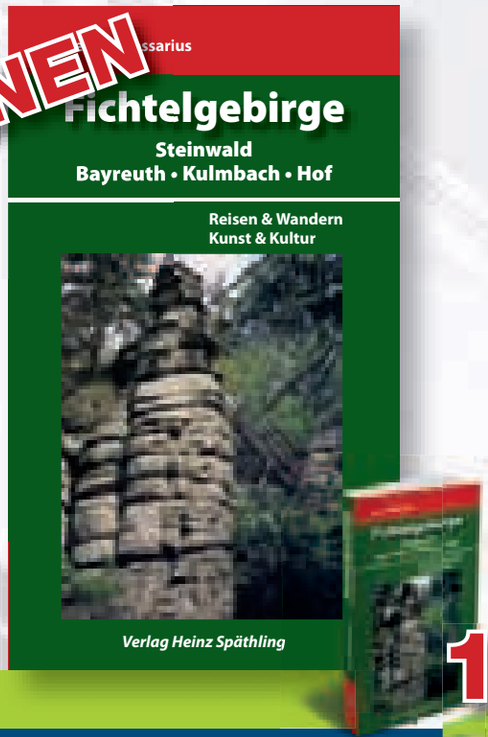
Die praktischen Arbeiten lernte der Wegepate im zweiten Teil des Schulungspakets, der am 26. April in verschiedenen Orten im Fichtelgebirge angeboten wurde. Nach Absolvierung beider Lehrgänge erhielten die Wegepaten einen Ausbildungsnachweis. Von da an kann er sowohl für den FGV als auch für andere Einrichtungen tätig sein, wenn es um Markierung von Wanderwegen geht. Der dritte Teil der Ausbildung findet dann am 31. Mai 2014 statt, wenn der FGV für Wegemarkierer und Wegepaten die Einweisung der digitalen Wegeverwaltung beginnt. Dieser Lehrgang soll schrittweise allen Wegemarkierern angeboten werden, die über einen PC mit Internetanschluss verfügen und die den Schritt machen wollen, die Wegschilder am PC zu erstellen und zu verwalten. Das ist die Zukunft für eine effektive und passgenaue Wegemarkierung. Und der FGV will dabei behilflich sein, dass dieser entscheidende Schritt auch gelingt!

» *Peter Hottaß*

Der Arbeitskreis Wegemarkierung hat für die Neubestellung von Wegweiserblättern ab 1. Januar 2014 folgende Regelungen beschlossen:

- **Alle neuen Schilder werden schriftlich (Formblatt verwenden!) über die FGV-Geschäftsstelle bestellt.**
- **Es können nur noch die neuen Schilder bestellt werden.**
- **Erst wenn Wegemeister Rudi Scharf und Geschäftsstellenleiter Klaus Bauer die Bestellung auf Vollständigkeit überprüft haben, geht der Auftrag an die Schilderfirma.**
- **Die Schilderfirma erstellt einen Probeabdruck auf Papier, der über die Geschäftsstelle an den Markierungswart des Ortsvereins gesandt wird.**
- **Der Markierungswart des Ortsvereins überprüft, ob der Vordruck alle gewünschten Angaben enthält und erteilt der FGV-Geschäftsstelle die Druckfreigabe oder nennt die gewünschten Korrekturen.**
- **Die Geschäftsstelle leitet die Rückmeldung des Markierungswartes an die Firma weiter.**
- **Läuft der Bestellvorgang über E-Mail, ist die Weiterleitung eine Sache von wenigen Minuten.**
- **Geschieht die Bestellung handschriftlich, ist leider mehr Zeit bis zur Auslieferung der Bestellung erforderlich.**
- **Die Firma stellt die Schilder her und sendet diese und das bestellte Befestigungsmaterial an den Markierungswart des Ortsvereins.**
- **Bitte beachten: Der Markierungswart ist der Auftraggeber des Ortsvereins, nicht der Wegepate!**

SOEBEN ERSCHIENEN



288 Seiten mit zahlreichen Farbfotos Fadenheftung im Format 11,5 x 19,5 cm

Das Buch ist über den Buchhandel und den Verlag erhältlich!

ISBN: 978-3-942668-14-9

Von Alexandersbad bis Zell: Kleine Geographie, Gesteine und Mineralien, Klima und Wetter, Pflanzen und Tiere, Geschichte in Stichworten, Bevölkerung, Kunstgeschichte, Veranstaltungen, Essen und Trinken, berühmte Leute, Wirtschaft gestern und heute ...
... mit Wandertipps

Der ausführliche Reise- und Wanderführer zu den Sehenswürdigkeiten der Region

druckkultur® späthling

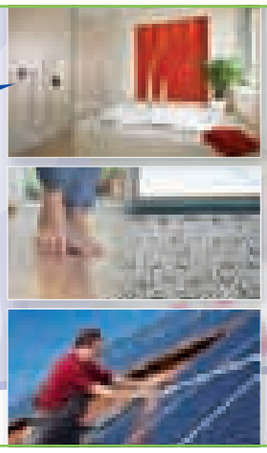
www.druckkultur.de

15,90 €

Druckkultur Späthling . Ruppertsgrün 6 . 95163 Weißenstadt
Telefon: + 49 (0) 92 53 / 9 77 10 - 0 . Telefax: + 49 (0) 92 53 / 9 77 10 - 10 . E-Mail: info@druckkultur.de

HAAS ENERGIEN
Bäder • Heizung • Solar

- Traumbad: individuell & genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten – auch barrierefrei
- Heizungssysteme – passend für Ihre Maßstäbe – Solar integriert
- aus einer Hand: Beratung, Planung und Ausführung



Filzweg 2 | 95493 Bischofsgrün | 0 92 76 / 22 33 25

Unterkunftshaus Seehaus
Unterkunftshaus des Fichtelgebirgsvereins
Telefon u. Fax: 09272 / 222
www.seehaus-fichtelgebirge.info

Der Wanderer-Treffpunkt am Schneeberg - 922 m

Übernachtung (23 Betten) nur nach Voranmeldung
30 Schlafstellen im separaten Matratzenlager.

Gerne richten wir für Sie Familienfeiern oder Hüttenabende aus, wobei wir auch Ihre speziellen Essenswünsche erfüllen.

Öffnungszeiten:
Dienstag – Sonntag ab 9.30 Uhr
Sonntag ab 18.00 Uhr geschlossen
Montag Ruhetag

Herzlich willkommen im Seehaus!
Die Pächter Monika Steiner und Berthold Hübner und das Seehausteam.

Wir begrüßen neue Mitglieder im Fichtelgebirgsverein:

OV ARZBERG
- Rabensteiner Emil
- Rabensteiner Rebecca

OV BAD BERNECK
- Glock Karlheinz

OV BAYREUTH
- Birkner Reinhard, Bindlach

OV BISCHOFSGRÜN
- Fischer Rudolf
- Kaiser Bärbel
- Kaiser Günther
- Lederer Andreas
- Wallner Andrea

OV FICHTELBERG-NEUBAU
- Rosner Alexander
- Rosner Ilona
- Rosner Lorenz
- Rosner Lotte
- Rosner Paula

OV FRIEDENFELS
- Sertl Herbert, Wiesau

OV GEFREES
- Kodisch Thomas
- Popp Martina, Münchberg

HAUPTVEREIN
- Peller Regina, Weißenstadt
- Peller Robert, Weißenstadt

OV HOF
- Tögel Simon

OV KEMNATH
- Federsel Konrad
- Franzke Richarda
- Kormann Josef
- Layritz Hannelore, Kulmain
- Scharf Manuel

OV KIRCHENLAMITZ
- Renn Hans-Jürgen

OV KULMBACH
- Kunstmann Jörg

OV MARKTLEUTHEN
- Dittmann Annette
- Dittmann Bernd
- Kascha Celia
- Leger Aguila

OV MARKTREDWITZ
- Günther Franziska

OV MEHLMEISEL
- Schwemmer Christoph

OV MÜNCHBERG
- Drescher Ernst
- Drescher Sieglinde
- Hacker Jörg

OV NEMMERSDORF
- Bauer Herbert, Goldkronach
- Bauer Marliese, Goldkronach

OV OBERKOTZAU
- Künzel Josefine, Hof

OV REHAU
- Kolbeck Margret, Landshut

OV RÖSLAU
- Stark Markus

OV SCHÖNWALD
- Ludwig Giulia
- Ludwig Lena

OV SELB
- Rahm Tobias, Dortmund

OV SPEICHERSDORF
- Dadder Karlheinz
- Dadder Ursula
- Müller Anna

OV THIERSHEIM
- Freude Karl-Friedrich, Berlin
- Freude Marie-Luise, Berlin

OV THIERSTEIN
- Förster Andreas
- Förster Clara
- Förster Hannes
- Fürst Alfred
- Fürst Ursula
- Gröhn Thorsten
- Müller Heinz
- Müller Ilona
- Raab Karin
- Raab Werner
- Zeidler Simone

OV VORDORF
- Thurn Rita, Tröstau
- Wunderlich Luisa, Tröstau

OV WALDERSHOF
- Horn Bastian
- Horn Philipp
- Horn Sabine
- Rupprecht Karin

OV WARMENSTEINACH
- Herrmann Axel
- Herrmann Lieselotte

OV WEIDENBERG
- Daum Günter
- Daum Hannah-Elisabeth
- Daum Johannes

OV WEISSENSTADT
- Kastl Gerald
- Neuper Christine
- Neuper Thomas
- Sack-Kastl Elisabeth

OV WUNSIEDEL
- Fischer Sigrid
- Gmeiner Dagmar
- Kraus Joachim

Arzberg

Der Pulverturm bebte

UNTER DER Leitung von Barbara Schlegel lud der OV erstmals zu einen Kinderfasching im Wächterhaus ein. Es wurden tierisch lustige oder gruselige Masken selbst gebastelt. Nach einer Stärkung mit Muffins spielten die Maskierten Spiele, tanzten und hüpften in der Kinderdisco im Pulverturm. Das alte Gemäuer bebte bis zum späten Nachmittag.

» *Barbara Schlegel*

Brand

Buntes Faschingstreiben

GUTE STIMMUNG herrschte beim Kinderfasching im Mehrzwecksaal, zu dem traditionell der Fichtelgebirgsverein und der Jugendgemeinderat einlädt. Die Kostüme reichten von Hexen, Bienen über Zebras bis hin zu Zauberern und Prinzessinnen. Bei der Maskenprämierung gab's für die originellsten Verkleidungen Preise. Am Abend rundete eine Faschingsdisco für die größeren Kinder und Jugendlichen die Faschingsgaudi des FGV ab.

» *Stefan Jungnickl*

KARL ROTH
BAUMEISTER
WUNSIEDEL

Natürlich mit uns bauen!

KARL ROTH Baumeister GMBH & CO KG
Hornschuchstr. 22, 95632 WUNSIEDEL
Tel: 0 92 32 / 99 400, info@roth-baumeister.de
www.roth-baumeister.de

Herzlich willkommen
im Marktredwitzer Haus
Pächter: Karin und Jürgen Rupprecht
Harder Weg 15 . 95679 Waldershof . Tel. 09231 71383
Mobil: 0160 6529106
jueka.rupprecht@t-online.de

Geöffnet von 9.00 bis 22.00 Uhr
Warme Küche von 11.00 bis 20.30 Uhr
Mittwoch Ruhetag

Speichersdorf

Kinderfasching in der Tauritzmühle

WENN SICH kleine Cowboys, Elfen und Feen auf dem Gelände der Tauritzmühle tummeln, dann weiß jeder Bescheid – es ist wieder einmal Kinderfasching des OV Speichersdorf. Mit viel Musik, Spaß und jeder Menge Luftballons sorgten am Rosenmontag Jugendleiter Dietmar Preißinger und seine beiden fleißigen Helfer für eine tolle Stimmung. Auch dieses Jahr hatten sie sich wieder viele lustige Spiele einfallen lassen. Während sich die Erwachsenen bei Kaffee und Kuchen in der Gaststube etwas entspannen durften, konnten sich die kleinen Gäste eine Etage höher einen Nachmittag lang so richtig nach Herzenslust in ihrer Verkleidung austoben. Bei der Maskenprämierung zeigten sich alle von ihrer besten Seite und es wurden die schönsten Masken und Kostüme ausgewählt. Mit einer Polonaise durch und um das Haupthaus der Tauritzmühle ging auch diese Veranstaltung dem Ende zu.

» *Markus Brückner*

Oberkotzau

Von Hüttn zu Hüttn

BEI BLAUEM Himmel und angenehm warmen Temperaturen brach die kleine Wandergruppe des OV samstags in den frühen Morgenstunden von einem Wanderparkplatz nahe Kirchenlamitz zum Hohen Stein auf, mit herrlichem Rundblick. Gegen Mittag erreichten wir den Waldstein, wo wir uns nach dem Besuch der Schüssel im Waldsteinhaus gestärkt haben. Anschließend wanderten wir über größtenteils eis- und schneefreie Wege zur Saalequelle und von dort nach Torfmoorhöhle. Das ungewöhnlich frühlingshafte Wetter trug zu der ohnehin ausgelassenen Stimmung bei. Nach einem Sonnenbad brachen wir zur Egerquelle auf, um von dort über den Schneeberggipfel zu unserem Nachtquartier, dem Seehaus, zu gelangen. Dort verbrachten wir einen längeren, musikalischen und sehr geselligen Abend, so dass die Nachtruhe fast zu kurz ausfiel. Nach einem ausgiebigen Frühstück ging es am Sonntag über die Platte und die Hohe Matze zum Kösseinehaus. Die letzte Etappe endete am späten Nachmittag am Bahnhof in Waldershof.

» *Sebastian Käck*

Hoch- und Tiefbau
Meisterbetrieb
SCHREYER

- Gebäude-Fassadensanierung mit Vollwärmeschutz
- Außenanlagen
- Pflaster-/Asphaltbau
- Wasser- und Kanalbau
- Kleinkläranlagen
- Hochbauarbeiten
- Abbrucharbeiten
- Baggerbetrieb - Transporte

www.schreyer-bau.de
info@schreyer-bau.de

Schreyer Transport u. Landschaftsbau GmbH
Neusorger Straße 3 · 95683 Ebnath · Tel. 09234/251 · Fax 8397

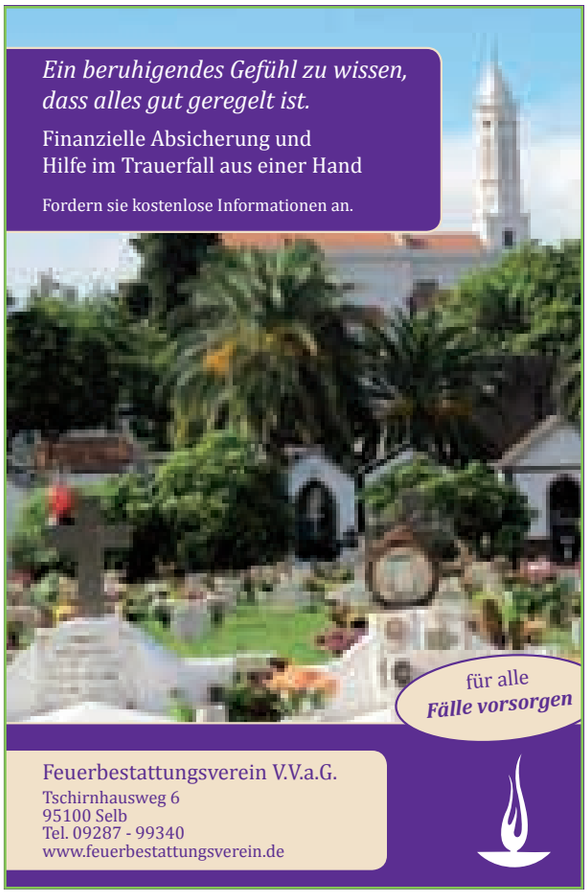
ANZEIGE

Im Bestattungswesen hat sich viel verändert

Der Wandel im Bestattungswesen ist eng verbunden mit dem Wertewandel in der Gesellschaft. Die Frage was bin ich mir wert, bzw. was bin ich meinen Angehörigen wert, wird immer weniger gestellt: Es ist ein Trend zu einer möglichst kostengünstigen, einfachen, anonymen Bestattung zu beobachten. Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass durch einen lapidar dahingesagten Satz: „Macht kein Aufsehen um mich, ich möchte in aller Stille bestattet werden“ den Hinterbliebenen die Möglichkeit genommen wird, ihre Trauer zu verarbeiten. Viel zu oft wird erst nachträglich erkannt, wie wichtig es ist, einen Ort des Gedenkens an den geliebten Verstorbenen zu finden.

Eine Trauerfeier, die nicht teuer sein muss, bedeutet den würdevollen Abschluss eines Menschenlebens, der der Familie, den Freunden, Nachbarn und Arbeitskollegen, die Lebensleistung des Verstorbenen nochmals vor Augen führt. Jeder Mensch sollte in sich gehen und sehr wohl darüber nachdenken, ob eine „stille Bestattung“ tatsächlich der eigenen Vorstellung, wie man selbst aus dieser Welt gehen möchte, entspricht. Ist es nicht ein Zeichen von Anerkennung und Respekt, wenn man dem Menschen das letzte Geleit nicht versagt und im Kreis von Freunden Abschied nimmt? Bestatter haben es immer mehr mit sogenannten Sozialbestattungen zu tun, bei denen ein Verstorbener möglichst kostengünstig bestattet werden muss, weil keine Verwandten vorhanden sind oder die Angehörigen selbst Sozialhilfe beanspruchen. Es ist deshalb wichtig, sich Gedanken über den Tod zu machen, man übernimmt damit Verantwortung gegenüber seiner Familie und den Hinterbliebenen. Der Feuerbestattungsverein und Bestatter bieten Formulare einer Vorsorgeregelung an. Viele Fragen, die im Todesfall entstehen, können damit bereits zu Lebzeiten beantwortet werden. Durch eine Vorsorgeregelung kann man die eigenen Vorstellungen vom „letzten Weg“ formulieren und bereits zu Lebzeiten einen Bestatter seines Vertrauens benennen. Für die finanzielle Absicherung ist eine Sterbekasse eine gute Adresse, da das Sterbegeld – entgegen vielen Lebensversicherungen – erst im Todesfall ausbezahlt wird, kann es nicht für andere Zwecke verbraucht werden. Der Feuerbestattungsverein arbeitet nicht gewinnorientiert und schüttet alle Gewinne an die Mitglieder aus.

Mit 30.000 Vereinsmitgliedern zählt der Verein zu den größten Sterbekassen Bayerns. Über den Feuerbestattungsverein ist eine auf das eigene Budget zugeschnittene Absicherung möglich. Die Versicherten profitieren von den Gewinnen der Sterbekasse und der fairen Preisgestaltung eigener Bestattungsinstitute sowie den verbundenen örtlichen Bestattern. Durch die Zusammenarbeit mit Bestattern wird Hilfe im Trauerfall in ganz Deutschland garantiert. Die korrekte Abwicklung von Dienstleistungen sowie Transparenz bei den Kosten ist für die mit dem Verein verbundenen Bestattungsinstitute eine Selbstverständlichkeit. Unseriöse Angebote sind meistens unvollständig und zielen in Einzelpositionen auf Dumpingpreise. In der Gesamtsumme liegen sie oft über dem Angebot eines seriösen Bestattungsinstituts. Mit einer Vorsorgeregelung können Sie Ihre eigenen Vorstellungen von ihrem letzten Weg verwirklichen und den dafür notwendigen Kostenrahmen festlegen.



GOLDKRONACH

Querbeet durchs Jahr

UNTER DEM Motto „Querbeet durchs Jahr" hatte der OV zu einem Mundartabend in das „Meister Bär-Hotel" eingeladen und der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. OV-Vors. Norbert Beck begrüßte die Gäste und übergab sogleich die Leitung des Abends an Wolfgang S. Herzog aus Münchberg, Referent des Hauptvereins für Mundartpflege. Er erklärte, dass die von seinen Mitstreitern Erika Dollinger aus Wunsiedel, Fanni Schricker aus Kirchenlamitz, Albert Landgraf aus Schönwald und ihm vorgetragenen Geschichten auf teils wahren Begebenheiten beruhen. Die Mundart-Autoren haben sich zur Aufgabe gemacht, Geschichten, die in ihrem Mundartbereich kursieren oder von Großeltern und Eltern an Kinder weitergegeben werden, aufzuschreiben, um diese für die Nachwelt zu erhalten. Jeder der vier Autoren erläuterte die Eigenheiten seines Dialekts. Interessant war auch, dass Sprachgrenzen der Mundart zum Teil zwischen zwei sehr nahe liegenden Dörfern sein können. Die vorgetragenen Geschichten waren lustig und die Zuhörer hatten viel zu lachen. Immer wieder aufgelockert mit Witzen oder kleinen Geschichten für zwischendurch von Wolfgang Herzog, war es ein ganz kurzweiliger Abend. Das Rotmaintrio sorgte in den Pausen für stimmungsvolle Musik. Beschlossen wurde der Abend mit dem gemeinsam gesungenen Lied aus dem Fichtelgebirge „Wenn ich durch die Wälder streife" vom Goldkronacher Oskar Reichardt.

» *KLAUS GOTTFRIED*

Wolfgang Herzog aus Münchberg, Albert Landgraf aus Schönwald, Fanni Schricker aus Kirchenlamitz und Erika Dollinger aus Wunsiedel. (v.li.).

BEYER & PECHSTEIN
RECHTSANWÄLTE
Ihr Recht im Fokus!
SCHADEN · SCHEIDUNG · ARBEIT · VERTRÄGE
UNTERHALT · ERBE · MIETE
VERSICHERUNG · INTERNET · BUSSGELD · BAU
Bismarckstraße 43 · 95028 Hof · 0 92 81 / 80 51 · www.beyer-pechstein.de

AUS DEN ORTSVEREINEN

Arzberg

Nachruf auf Rudolf Frank

Wir trauern um unseren geschätzten Wanderfreund Herrn Rudolf Frank. Der Heimgegangene war seit 1971 Mitglied in unserer Ortsgruppe. Besondere Verdienste erwarb er sich in der Naturschutzarbeit bei zahlreichen Anpflanzaktionen der Ortsgruppe. Die Betreuung der von der Ortsgruppe angeschafften Nistkästen im Arzberger Forst war ihm eine Herzensangelegenheit. Darüber hinaus war er ein treuer Mitarbeiter bei allen Vereinsaktivitäten. Für seine langjährige Tätigkeit wurde er durch die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft in unserer Ortsgruppe ausgezeichnet. Wir werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren. Ortsgruppe Arzberg des Fichtelgebirgsvereins e. V.

» *Die Vorstandschaft, Gerhard Wunderlich*

Arzberg

Schutzhütte auf dem Kohlberg erhält Namen

Langjährige und geehrte Mitglieder mit Hans-Günter Tröger, Bürgermeister Stefan Göcking, stellv. OV-Vors. Barbara Arlt und OV-Vors. Gerhard Wunderlich (v.re.).

ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG des OV ehrte Vors. Gerhard Wunderlich viele Mitglieder für ihre langjährige Treue. Für besondere Verdienste wurden Ursula Schweers und Carola Arlt mit dem bronzenen Ehrenzeichen ausgezeichnet. Ingrid Eisenkolb, ehemalige Pressereferentin, und Ewald Schmidt, Mitglied Arbeitskreis Volkskundesammlung, wurden einstimmig zu Ehrenmitgliedern im OV ernannt. Auf Antrag von Hans-Günter Tröger wurde einstimmig beschlossen, die Schutzhütte auf dem Kohlberg, anlässlich des 50-jährigen Bestehens im nächsten Jahr, in Linhard-Weid-Schutzhütte zu benennen.

Brand

Ehrungen fester Bestandteil

Für 25 Jahre Treue zum Verein wurden Anita und Martin Schraml mit Tochter Alexandra Schmidt sowie Gustl und Edda Pöllath ausgezeichnet. Zwei besondere Ehrungen wurden Hans Pöllmann und Matthias König zuteil, sie wurden für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Matthias König war 21 Jahre in der Vorstandschaft als Beisitzer aktiv.

FESTER BESTANDTEIL jeder Jahreshauptversammlung des OV ist die Ehrung verdienter Mitglieder. Dies waren Ingrid Kuhbandner für die Gestaltung von Plakaten, Rosemarie Praller für die Pflege und Ausschmückung des Baßhauses, Hans-Helmut Lindner und Markus Hain für ihre Mitarbeit rund um den Verein, besonders beim Schaffest, und Hans Schindler für die Bereitstellung der Geburtenobstwiese. Die Genannten erhielten jeweils ein kleines Präsent.

» *Stefan Jungnickl*

Goldkronach

Ehrung für langjährige Mitgliedschaften

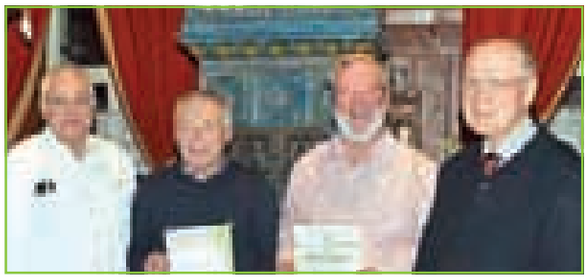


Bild v.l.n.r. OV-Vors. Norbert Beck, Hans Engelbrecht und Klaus Becher sowie stellv. Vorsitzender Dr. Michael Wagner.

BEI EINER Feierstunde des OV wurden einige langjährige Mitglieder geehrt. OV-Vors. Norbert Beck konnte an Hans Engelbrecht für 40 Jahre und Klaus Becher für 50 Jahre Mitgliedschaft im Fichtelgebirgsverein Urkunde und Anstecknadel überreichen. Die Mitglieder Edeltraut und Horst Schott sowie Rainer und Christine Wein wurden für 25 Jahre, Werner und Elfriede Bauer, Rosemarie Fischer, Ursula Bräcklein und Gerhard Mielitz wurden für 40 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet

Warmensteinach

Zurück zum Wirtshaussingen

Im Foto von li. nach re. Monika Fink, Sieglinde Wick, Rudolf Fink, Roland Küffner und OV-Vorsitzender Arno Herrmann.

DAS WIRTSHAUSSINGEN ist eine schöne, in vielen Orten wiederbelebte Tradition. Es war ein wunderschöner unterhaltsamer Abend im Wirtshaus zum Hans, den OV-Vors. Arno Herrmann organisierte. Monika Fink von den Kemnather Sängerinnen führte durch den Abend und verstand es prächtig, die Gäste zum Mitsingen zu animieren. Musikalische Unterstützung gab es von ihrer Schwester Sieglinde Wick, sowie den beiden Akkordeonbegleitern Rudolf Fink und Roland Küffner. Bei den Liedervorträgen von Monika Fink konnte viel gelacht werden und wenn sie in ihrer trockenen Art Witze zum Besten gab, blieb kein Auge trocken. Arno Herrmann konnte sich mit seinen humorvollen Beiträgen durchaus messen.

» *Hildegard Heser*

Franken

Der Traum des Vorsitzenden ist erfüllt

Gewählte Vorstandschaft

„MEIN TRAUM von 300 Mitgliedern ist somit erfüllt“, sagte OV-Vors. Klaus Mann bei der Jahreshauptversammlung in der „Siebensternhütte“, als er den Beitritt von 22 Neuzugängen berichtete. In diesem Jahr sei der Anbau eines Gerätehauses geplant mit der Zweitfunktion einer Dachterrasse, die auch die Voraussetzung für einen Fluchtweg sein soll. Wanderwart Arno Kästel berichtete von acht Halbtageswanderungen, an denen insgesamt 134 Personen teilnahmen. Naturschutzwart Edwin Späthling berichtete von der Betreuung der beiden Biotope Schwarzweiher und Schwarzweihermoor. Die durchgeführten Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis: Vorsitzender Klaus Mann, Kassier Hermann Löwinger, Schriftführerin Helene Mann, Hüttenwart und Naturschutzwart Edwin Späthling, Wanderwart Volker Jahreis, stellv. Wanderwarte sind Arno Kästel und Werner Baireuther, Markierungswart Helmut Bussemer, Kulturwart Norbert Stäudel.

» *Helene Mann*

BAUGESELLSCHAFT
BAD BERNECK
bbb
Rohbauarbeiten
Sanierung & Reparatur
An- und Umbauten
Kleinaufträge
Planungsbüro
Maintalstraße 155 | 95460 Bad Berneck
09273-501 603 0 | info@baugesellschaft-badberneck.de

Marktredwitz

Treue Mitglieder geehrt

Oberbürgermeisterin Dr. Birgit Seelbinder (links) und Vorsitzender Günther Karl (rechts) gratulierten den Jubilaren des OV Marktredwitz.

IM RAHMEN der Jahreshauptversammlung des OV Marktredwitz wurden folgende Mitglieder für langjährige Vereinszugehörigkeit mit Ehrennadeln und Urkunden geehrt: Seit 60 Jahren halten Armin Rossner und Heinz Tröger dem FGV die Treue. Auf 50 Jahre Mitgliedschaft blicken Roswitha Budow, Regina Schöpf und Emilie Schultes zurück. Für 40 Jahre FGV-Mitgliedschaft wurden geehrt: Brigitte und Rainer Bittner, Gudrun Braun, Alwin Glässel, Helga Heintges, Brigita und Roland Sommerer. Seit 25 Jahren Mitglied sind Harald Bestehorn, Margarete und Steven Boylan, Wolfgang Herr, Edith Kusche, Bärbel, Steffen und Gösta Lüneberg, Christina Meyer, Manuela und Hans Schiwitz, Monika Schricker, Edda und Reinhard Seeberger, Kathrin, Otmar, Stephanie, Ulrich und Uta Siegle, Irmgard Weck, Brigitte und Hans-Dieter Wildenauer.

Bischofsgrün

Nur ein Wanderwart fehlt noch

Die in Bischofsgrün geehrten Mitglieder mit Ortsvorsitzenden Rainer Schreier (5.v.r.) und Bürgermeister Stephan Unglaub (rechts).

EINIGE NEUE Gesichter brachten die Neuwahlen zur Jahresversammlung im Bischofsgrüner Café Kaiser, u.a. Reinhold Hessedenz als 3. Vorsitzender und Andreas Lederer als Jugendwart. Was noch fehlt ist ein Wanderwart. Im abgelaufenen Jahr feierte man die Einweihung des neuen Wetzsteinpavillons. Das Ochsenkopf-Bergfest in Verbindung mit dem Jubiläum 90-Jahre Asenturm und FGV-Herbstwandertreffen war eine weitere Herausforderung. Großen bürokratischen Aufwand bedeutete das Projekt der Ausgrabung eines „Wolfsgarten". Ihrer Vollendung gehen hingegen die Arbeiten am Walderlebnispfad entgegen. Der schriftliche Nachlass von Dr. Hermann Meyer, „Die Bischofsgrüner und ihre Nachbarn", ergänzt die eigene Buchreihe. Stolz zeigte sich der Vorsitzende Rainer Schreier, dass es gelungen war, um Michael Leeb und Peter Hedler als Wegewarte ein neues Team im Bereich Wegemarkierung zu formieren. 1172 Teilnehmer bei 65 Wanderungen interessierten sich zudem laut Wanderwart Manfred Sieber für die Wanderangebote. Unter zahlreichen zu ehrenden Mitgliedern sind Hans Hirschmann 60 Jahre und Georg Greiner, Gerhard Kawecki sowie Robert Zeitler 50 Jahre dem FGV treu.

» *Harald Judas*

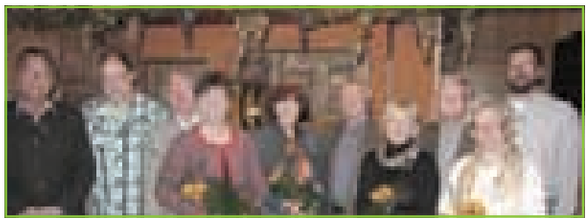
RUPPRECHT

Beratung, Planung, Ausführung aller modernen Heizungs-, Klima- und Sanitäranlagen

Ing.-Büro B. Rupprecht GmbH
Max-Reger-Straße 1, 95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/9991-0, Fax: 09232/9991-55

Marktleuthen

Freilegung des Biotops



Die geehrten Mitglieder mit (v. li.): OV-Vors. Werner Eckl, Thomas Reichel, Gerold Brunke, Annet Kanis, Helga und Reiner Müller, Sieglinde Schmalfuß, Herbert und Branka Meier und stellv. Vors. Michael Hör.

ECKL ERINNERTE zu Beginn der Jahreshauptversammlung an das 90-jährige Jubiläum des OV zum Waldfest am Marktleuthener Haus und einen besonderen Diavortag im Café Schoberth von Erwin Schmidt. Die engagierte Frauengruppe hatte wieder den Stadtbrunnen zu einem Osterbrunnen geschmückt. Ein Lob richtete der Vorsitzende an Michael Hör für die Erstellung und Pflege der Homepage. Ausführlich berichtete Eckl von der Freilegung des Biotops im Steinbruch am westlichen Hang des Bibersbergs. Unter Leitung des Naturparks und Beteiligung von Fachbehörden und der FGV-Stiftung werden dort gegenwärtig umfangreiche Baumfäll- und Rodungsarbeiten durch Mitglieder der Lebenshilfe Marktredwitz ausgeführt. Wanderwart Frank Junger berichtete von zahlreichen Halbtags- und Ganztagswanderungen sowie Etappenwanderungen auf dem Fränkischen Gebirgsweg, an denen insgesamt 464 Personen teilnahmen. Bei der Frauengruppe findet monatlich eine Besichtigungs- oder Wanderveranstaltung mit gemütlicher Einkehr statt. Annelie Batrla berichtete über die von ihr geleitete Kindermusik- und Volkstanzgruppe. Die Teilnehmerzahl liegt an den Übungsstunden liegt zwischen 20 und 30 Kindern. Im FGV gibt es auch eine Kindergruppe mit kleinen Teilnehmern, die überwiegend vom stellv. Vors. Michael Hör geleitet wird. Diese etwa 5 bis 10 Kinder treffen sich jeden Monat einmal im kleinen Heim beim Marktleuthener Haus zu Spiel und Spaß. Die Gruppe hat ein „Insektenhotel“ gebastelt, das gerne beobachtet wird. Für ihre langjährige Treue zum FGV zeichneten die beiden Vors. Eckl und Hör folgende Mitglieder aus: 25 Jahre: Doris und Helmut Lieske und Anneliese Pöhlmann. Für 40 Jahre: Günter und Heidi Düll, Eicke Schmalfuß, Joachim Schnabel und Werner Sonntag. Für 50 Jahre: Gerold Brunke, Branka und Herbert Meier, Inge Nürnberger, Sieglinde Schmalfuß und Anton Spotka. Für 60 Jahre: Helga und Reiner Müller sowie Otto Zehendner. Annet Kanis wurde mit dem goldenen Ehrenzeichen des FGV und die Hüttenwarte Michaela und Thomas Reichel mit Bronze ausgezeichnet.

» *Hans Gräf*

Hohenberg

OV ernennt zwei Ehrenmitglieder

Die Geehrten zusammen mit OV-Vors. Werner Friedel (re.) und Bürgermeister Jürgen Hoffmann (li).

DER OV ist im Vorstand der ökologischen Bildungsstätte auf der Burg Hohenberg vertreten, betonte OV-Vors. Werner Friedel während der Jahreshauptversammlung. Diese Institution ist für Hohenberg nicht unwichtig, betreibt sie doch grenzüberschreitende Naturschutz-, Jugend- und Kinderarbeit und trägt so zum Erhalt der Burg in der jetzigen Form bei. Nicht vergessen hat Friedel den Hutzaabend mit dem OV Schirnding, der ein fester Bestandteil im Jahresprogramm ist. Wanderwart Axel Schacht berichtete von 13 Wanderungen. Ins Schwärmen kam er bei der Berichterstattung von der Wanderwoche auf Kreta, wo die Herzen der Wanderfreunde voll des Lobes waren. Die Jugendarbeit ist bei Manuela Walla-Pfeiffer in guten Händen. So berichtete sie vom Ostereiersuchen am Haidhölzl mit anschließender Verlosung, dem Erdbeerpflücken, einem Ausflug nach Trebgast und dem Kartoffelklauben in Schönbrunn. Viel Spaß hatten die Kinder bei einer Wanderung zur Carolinenquelle und einem Bastelkurs. Bürgermeister Jürgen Hoffmann lobte die gute Arbeit der Siebensternler, die den Namen der Stadt in der weiteren Umgebung bekannt machten. Für die zukunftsgerichtete Arbeit der Jugendgruppe hatte er einen Scheck über 200 Euro dabei. Für 25 Jahre Treue zum Heimatverein wurden Werner Langer und Peter Müller geehrt. Für 40 Jahre Treue erhielten Helmut Häcker, Martin Herbst, Helmut und Renate Kühn, Herbert Müller, Herbert und Petra Rath, Karin und Eberhard Sörgel, Ingrid Schläger und Vera Übler neben Urkunde und Anstecknadel jeder ein Buch „Die Freistatt“. Ursula Schreyer und Heidemarie Seidel wurden für 50 Jahre Mitgliedschaft und zu Ehrenmitglieder im OV ernannt.

» *Manfred Häcker*

Speichersdorf

Erfolg gibt ihnen Recht

DAS „KULTUR in der Mühle"-Team des OV hatte wieder einmal mehr ein gutes Gespür bewiesen, als es für ihre Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Ein Oberbayer im fränkischen Bratwursthimmel" den Münchener Roland Hefter verpflichtete. Der Kabarettist und Liedermacher brachte die 150 Zuhörer im brechend vollen Keller der Tauritzmühle schon nach wenigen Minuten zum Toben. Kein Stuhl blieb unbesetzt. Mit seinem Programm „Du bist nur einmal auf der Welt" zeigte er, wie uns doch alle die alltäglichen Kleinigkeiten im Griff haben. Traditionell eröffnete der FGV an diesem Samstag auch die Grillsaison 2014: Es gab Bratwürste vom Weiderind mit Fichtelgebirgskräutern, Fränkische Bierbratwürste und dazu Aufsesser Bier. Natürlich wurden auf Bitten des begeisterten Publikums mehrere Zugaben gespielt. Am Ende des Abends waren sich wieder einmal alle einig: Das Team rund um den OV Kulturreferenten Rainer Prischenk hatte mit dieser gelungenen Veranstaltung wieder Großartiges geleistet.

» *Markus Brückner*

Tröger Kipp-Anhänger

von 750 bis 3500 kg
Karosserie- und Fahrzeugbau
95659 Arzberg · Zimmermannstraße 9
Tel. 09233/714000 · www.troeger-karosseriebau.de

Münchberg

Jeden Donnerstag ist Wandertag

Hinten v. li.: Clemens Pietsch (25 J.), Christian Gesell (50 J.), OV-Vors. Angelika Papke, Angelika Pietsch (25 J.), vorne Helga und Robert Engelhardt (25 J.)

„NATÜRLICH", so betonte OV-Vors. Angelika Papke bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung, „beteiligen wir uns am historischen Festzug zur 650-Jahrfeier der Stadt Münchberg. Wir haben einen Festwagen mit der „Schüssel" und erinnern mit unserer Kleidung an die Anfänge des Tourismus auf dem Waldstein." Robert Engelhardt, der vor 25 Jahren dem Verein beitrat, erinnerte daran, wie er im Rahmen eines Vereinsabends als 600. Mitglied begrüßt wurde. Für 25 Jahre Mitgliedschaft im FGV wurden geehrt: Angelika und Clemens Pietsch, Walter Platl, Monika, Susanne und Tobias Weber. Für 40 Jahre Gabi Findeiß, Gudrun Rieß, Regina Taeuber und für 50 Jahre Christian Gesell. Ein besonders attraktiver Teil des Freizeitangebotes sind die bisherigen Seniorenwanderungen, die im vorigen Jahr in Donnerstagswanderungen umbenannt wurden. Wer mit dem Fichtelgebirgsverein drei Jahre lang je 200 Kilometer wandert, erhält den Fichtenzweig. Folgende Mitglieder konnte Wanderwart Roland Bauer auszeichnen: Den Fichtenzweig in Bronze erhielten Elfriede und Günter Bauer, Hans Opel, Karola Wirth. Den Fichtenzweig in Silber Renate Becher, Annemarie Biedermann, Wolfgang Feiler, Karin Franz, Henry Grefenberg, Heinrich Henniger, Hildegard Köhler, Meta Müller. Den Fichtenzweig in Gold Werner Bilek, Rita Hoffmann, Gerhard Kefferstein, Eveline und Wolfgang Werner. Fichtenzweig mit Eichenkranz in Bronze Margarete Fraas. Fichtenzweig mit Eichenkranz in Silber Helga Engelhardt, Erna Hegner. Fichtenzweig mit Eichenkranz in Gold Anneliese und Herbert Huster.

» *Werner Wirth*

Nagel

Einige Ämter müssen noch besetzt werden

Die Geehrten anlässlich zur Jahresversammlung des OV Nagel.

DIE AKTIVITÄTEN des OV deckten im vergangenen Jahr das gesamte Aufgabengebiet des FGV ab. Das traditionelle Strandfest, die Vereinsfahrten, der Hüttenabend und zum Jahresschluss die Adventsfeier, die besonders durch ihre hervorragende Musikbegleitung hervorstach, waren Höhepunkte im Vereinsleben. Auf eine positive Bilanz der Kassenlage verwies Kassier Arnold Biewald. Die gute Kassenlage ist dem Strandfest zu verdanken, bemerkte OV-Vors. Bruno Hartl. Wanderwart Hans Hütter erinnerte an die Wanderungen, die gerne in Erinnerungen der Mitwanderer bleiben. Regelmäßig stattfindende Rentnerwanderungen rundeten das Angebot ab. Wege- und Markierungswart Peter Hartl hielt das 90 km lange Wegenetz in Schuss. Von Naturschutzwartin Jutta Czech wurde ein Kräuterbeet beim FGV-Heim angelegt. Da OV-Vors. Bruno Hartl sich nicht mehr zur Wahl stellte und auch stellv. OV-Vors. Ludwig Schindler sein Amt niederlegte, konnten bei den Neuwahlen diese zwei wichtigen Posten nicht besetzt werden. Nach einem neuen Jugendleiter muss ebenfalls Ausschau gehalten werden. Für 25 Jahre Mitgliedschaft im FGV wurden Manuel Büttner, Reiner Schreyer und Martina Ritter ausgezeichnet. 40 Jahre im Heimatverein sind: Johannes Braun, Reimund Kneidl, Erich Sturm. Heinz Dötterl, Hans-Peter Schmidt und Rita Schreyer durften die Ehrennadel für 50-jährige Mitgliedschaft in Empfang nehmen. Für 60 Jahre Mitgliedschaft wurden Josef Pöllmann, Ingrid Ritter, Hans König und Hans Franzky ausgezeichnet. Georg Bayerl wurde für seine langjährige und unermüdliche Mitarbeit als Hüttenwart verabschiedet.

» *Anna Schlicht*

⇛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen, Busse willkommen!
⇛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
⇛ Hausgemachte Brotzeiten, Kaffee und Kuchen

Direkt an der Endstation der Schwebebahnen Ochsenkopf oder zu Fuß auf vielen Wanderwegen

Es lädt freundlichst ein
Familie Reichenberger
Telefon 09276 / 252
www.asenturm.de

Thiersheim

OV umspannt riesiges Betätigungsfeld

OV-VORSITZENDER HORST Röbl bezifferte zu Beginn der Jahresversammlung des OV die Zahl der Mitglieder mit 356. Wanderführer Fritz Meier berichtete von zahlreichen Wanderungen, wie Halbtagswanderung und vier Seniorenwanderungen. Markierungswart Gerhard Schmidt organisierte eine Radtour am 1. Mai und einen Bus-Ausflug nach Sokolov mit Besichtigung des Guts Bernard. Naturschutzwart Horst Gollasch berichtete von 75 ausgehängten Nistkästen. Er erledigte zahlreiche Pflegearbeiten des Baumbestandes am Biotop am Ködrich. Kulturwart Siegfried Schelter hielt einen heimatkundlichen Vortrag mit Ortsbegehung für die Teilnehmer der Brücken-Allianz und eine Vortrags-Wanderung zur „Steinernen Chronik" in Thiersheim. Siegfried Schelter war es nach jahrzehntelangen Bemühungen gelungen, eine Zusage zur Freilegung des seit 1992 hinter einer Rigips-Wand versteckten Kunstwerkes von Karl Bedal in der Thiersheimer Sparkasse zu erhalten. Seit Herbst 2013 ist dieses Kunstwerk nun wieder für die Öffentlichkeit sichtbar. Siegfried Schelter berichtete von seinen Plänen, ein Thiersheimer Häuserbuch zu erstellen. Wege- und Markierungswart Gerhard Schmidt berichtete, dass das zu betreuende Wegenetz des OV ca. 63 km durch ihn und durch Günter Sporer kontrolliert, markiert und gepflegt wurde. Jetzt beginnt die Markierung des neuen Verbindungsweges zwischen Thiersheim und Arzberg. Wer als Wegepate fungieren will, kann sich gerne bei ihm melden. Markus Gläßel, Leiter der Fotogruppe, berichtete von neun Monatstreffen und zwei Vorträgen. So wurden die besten Digitalbilder des Monats der einzelnen Fotogruppen-Mitglieder beurteilt. Beim Garten- und Apfelmarkt wurden über 50 Bilder, ausgestellt. Zu den beliebtesten Bildern wurden Fritz Meiers „Allee im Herbst", Markus Gläßels „Graureiher" und „Der Ahorn im schönsten Herbstlicht" von Renate Die gekürt. Horst Röbl berichtete u.a. von der Beteiligung am ersten Bürgerfest und des 25. Weihnachtsmarkts. Irene Loch berichtete über die Nordic-Walking-Gruppe. Derzeit sind dreizehn Damen und ein Herr regelmäßig bei den Lauftreffs.

» *Uschi Schricker*

Tröstau

Leichter Mitgliederzuwachs im OV

Für ihre Wanderleistung erhielten v.li.: Heinz Mann das Wanderabzeichen mit Eichenkranz in Silber, Rosie und Günter Welzel das Wanderabzeichen in Bronze, Armin Groschwitz das Wanderabzeichen mit Eichenkranz in Silber, sowie Regina Singer das Wanderabzeichen in Gold. Die beiden OV-Vorsitzenden Peter Lang (li.) und Roland Horn (re.) gratulierten den Wanderern für ihre Leistungen.

BEI DEN Neuwahlen der diesjährigen Jahreshauptversammlung konnte eine Reihe von Mitgliedern in ihren Ämtern bestätigt werden. Leider fanden sich für eine Neubesetzung des Wander- und Markierungswartes keine Mitglieder. Jürgen Mann übernahm für das ausgeschiedene Hauswart-Ehepaar Rosemarie und Heinz Mann deren Aufgabenbereich. Markierungswart Günter Welzel erklärte die Aufgabe von zukünftigen Wegepaten im OV, die in das Vereinsleben mit eingebunden werden sollen. Wanderwart Willi Jahreiß berichtete von Wanderungen unter seiner Führung. Zusammen mit den Donnerstagswanderern wurden 53 Touren mit einer Teilnehmerzahl von durchschnittlich 8 Wanderern durchgeführt. Allein die Donnerstagswanderer haben sich 46 mal auf den Weg gemacht. Mit einer anschließenden Bilderpräsentation von den Wanderungen im Jahr 2013 beendete Willi Jahreiß seine Tätigkeit als langjähriger Wanderwart. Den ausführlichen Bericht finden Sie unter www.fgvtröstau.de.

» *Klaus Bauer*

150 Jahre
Sack's Destille
seit 1864
Ausgezeichnete Spirituosen aus der Region
Weissenstadt, Kirchenlamitzer Str. 12, Verkauf Mo-Sa 10:00-12:00, www.destillerie-sack.de

Waldershof

Ereignisreicher Rückblick auf das Vereinsjahr

IN SEINEM Jahresrückblick bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung unterstrich OV-Vors. Stephan Schremmer die Teilnahme am Festzug anlässlich des Stadtjubiläums und die Durchführung des historischen Stadtspaziergangs unter der Leitung von Adolf Greger. Weiter erinnerte er an den hervorragenden Besuch des Birklfestes und die Teilnahme an der Schlemmermeile. Wanderwart Manfred Dostler berichtete von 72 Wanderungen mit 820 Teilnehmern und 827 zurückgelegten Kilometern. Einen breiten Raum nahm die Ehrung von langjährigen Mitgliedern ein. Für ihre jahrzehntelange Treue zum Verein wurden ausgezeichnet: Paula und Rudi Dostler, Sieglinde und Fridebert Greger, Helga Striegl, Wolfgang Gehr, Karl Fleischmann, sowie Gerhard und Elisabeth Böhner gehören der OG seit nunmehr 40 Jahren an. Für 25-jährige Mitgliedschaft erhielten Claudia und Judith Schöffel, sowie Hilde Sammet die Ehrennadel des FGV. Stephan Schremmer würdigte noch Mitglieder für ihre besonderen Verdienste um den FGV. Das Ehrenzeichen in Bronze erhielt Anita Dostler, das silberne Ehrenzeichen Mathias Münz und Peter Rubner. Mit dem goldenen Ehrenzeichen wurden Gerald und Roland Kunz, sowie Josef Nachbar ausgezeichnet.

Der Fichtelgebirgsverein e.V.
sucht zum 1. Oktober 2014
für das **Unterkunftshaus SEEHAUS,** am Westhang des Seehügels (922 m ü.NN) im Schneebergmassiv/Fichtelgebirge, einen

Hüttenwirt/Hüttenwirtin

Das Haus bietet 2 Gasträume mit 60 Sitzplätzen. Sehr schöne Terrasse und Biergarten! Es liegt am **Fränkischen Gebirgsweg** und an den Kreuzungspunkten mehrerer Wanderwege, Pächterwohnung vorhanden.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Referenzen) **baldmöglichst an die Geschäftsstelle des Fichtelgebirgsvereins**

z.H. von Klaus Bauer, Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel, Mail: k.bauer@fichtelgebirgsverein.de

Weitere Informationen über das Unterkunftshaus Seehaus erfahren Sie im Internet unter www.fichtelgebirgsverein.de., oder unter Telefon 09232 70 07 55

Wunsiedel

Neuwahlen und Ehrungen

ANITA BEIER, die das Amt der Vorsitzenden seit dem Tod ihres Mannes kommissarisch innehatte, wurde bei der Jahresversammlung zur OV-Vorsitzenden gewählt. Die Funktion des Naturschutzwartes teilen sich künftig Sascha und Christina Beier. Zum neuen Markierungswart wurde Eberhard Höhne gewählt. „Es ist mir eine Herzensangelegenheit, mich bei Siegfried Werner zu bedanken, der 25 Jahre unser Markierungswart war“, betonte Anita Beier und überreichte Werner ein Präsent. Neben den Neuwahlen stand auch eine stattliche Anzahl von Ehrungen auf dem Programm: Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden geehrt: Isolde Bühler, Herbert Deyerling, Ingrid Franz, Elfriede Frischholz, Sabine Großkopf, Alwine Häffner, Erwin und Wolfgang Kodisch, Ingo Kress, Gerd Lampert, Rudolf und Waltraud Lang, Elfriede und Karl Neupert, Agnes Rothe, Christof Stade, Lore Summerer und Werner Weiß. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurden Manfred Rasp und Hermann Preiß ausgezeichnet. Seit bereits 50 Jahren sind Peter Baumgärtl, Erhard Seifert, Manfred Lang, Helga Kosturik, Klaus Heinrich und Karl Frischholz Mitglied bei den Wunsiedler Siebensternlern. Für 60-jährige Mitgliedschaft erhielten Helmut Köstler, Karl-Heinz Heppner und Ursula Ladenburger eine Urkunde. „Es verdient immer wieder Hochachtung, wenn Heimatfreunde ihrem Verein jahrzehntelang die Treue halten“, betonte Vorsitzende Anita Beier.

Hans-Peter
Brei
Sanitäre Installation
Bauflaschnerei
Öfen und Herde
Rohrreinigung
Wanne - in Wanne - Fachbetrieb
Bäder und mehr...
Am Ratskalkofen 5 • 95632 Wunsiedel
Tel. 0 92 32/24 01 • Fax 0 92 32/83 26

Wir nehmen Abschied von unseren Verstorbenen:

Ortsverein:	*Eintrittsjahr:*
ORTSVEREIN ARZBERG	
Böhner Konrad, EZ für 40 Jahre	*1971*
Frank Rudolf, Bad Alexandersbad, EZ für 40 Jahre, goldenes EZ	*1971*
Freina Heide	*1992*
Junghans Erwin, EZ für 40 Jahre	*1966*
Liebl Therese, EZ für 40 Jahre, goldenes EZ	*1971*
Lippold Fritz, EZ für 25 Jahre	*1979*
Meyer Luise	*1996*
ORTSVEREIN BISCHOFSGRÜN	
Hedler Hans, EZ für 60 Jahre	*1949*
Weißflach Erika, Gefrees	*1998*
ORTSVEREIN BRAND/OPF.	
Prechtl Oswald, EZ für 40 Jahre	*1974*
Scherm Herbert, Kulmain, EZ für 25 Jahre, bronzenes EZ	*1986*
ORTSVEREIN FICHTELBERG-NEUBAU	
Auer Bernhard, EZ für 25 Jahre	*1980*
Knobloch Elfriede	*2001*
ORTSVEREIN GEFREES	
Herold Heinz, Himmelkron	*2001*
Hörath Otto, Bad Berneck, EZ für 40 Jahre	*1968*
Weisheit Hans, EZ für 50 Jahre	*1960*
ORTSVEREIN HOF	
Böß Christian, Bienenbüttel, EZ für 40 Jahre	*1972*
Fischer Dorle, EZ für 60 Jahre, goldenesEZ	*1946*
Napromski Klaus, EZ für 25 Jahre, bronzenes EZ	*1978*

Ortsverein:	*Eintrittsjahr:*
ORTSVEREIN KIRCHENLAMITZ	
Schmiedl Berta, EZ für 40 Jahre	*1973*
Weiß Reinhard	*1995*
ORTSVEREIN MARKTLEUTHEN	
Lenz Walter, EZ für 25 Jahre	*1980*
Manntz Gerhard, EZ für 60 Jahre	*1952*
ORTSVEREIN MARKTREDWITZ	
Mayer Sophie	*1990*
ORTSVEREIN MÜNCHBERG	
Rieß Martin, EZ für 25 Jahre	*1986*
Schlegel Gertrud, EZ für 25 Jahre, bronzenes EZ	*1968*
ORTSVEREIN NAGEL	
Sticht Max, EZ für 50 Jahre, silbernes EZ	*1955*
ORTSVEREIN REHAU	
Kätzel Ingeborg, Landshut, EZ für 50 Jahre	*1959*
ORTSVEREIN SCHIRNDING	
Lugert Hugo, EZ für 40 Jahre	*1971*
ORTSVEREIN SCHÖNWALD	
Pfann Horst, EZ für 50 Jahre	*1962*
ORTSVEREIN SCHWARZENBACH/SAALE	
Wölfel Friedrich, EZ für 50 Jahre	*1954*
ORTSVEREIN SELB	
Benker Gerda	*2001*
Cooter Manfred, EZ für 25 Jahre	*1981*
Frank Helmut, EZ für 40 Jahre	*1966*
Puhane Gerhard	*2008*

Ortsverein:	*Eintrittsjahr:*
ORTSVEREIN SPEICHERSDORF	
Bauer Georg, EZ für 25 Jahre	*1983*
Hautmann Oskar, EZ für 25 Jahre	*1974*
Kettel Heidi, EZ für 25 Jahre	*1976*
Klein Walter, EZ für 25 Jahre	*1981*
Koch Gertraud, Erbendorf	*1974*
Wöhrl Josef, Kemnath, EZ für 25 Jahre, bronzenes EZ	*1976*
ORTSVEREIN THIERSTEIN	
Heinl Willi, EZ für 25 Jahre	*1976*
ORTSVEREIN TRÖSTAU	
Thurn Rüdiger, Nagel, EZ für 40 Jahre	*1973*
ORTSVEREIN VORDORF	
Illing Kurt, Tröstau, EZ für 40 Jahre	*1967*
ORTSVEREIN WALDERSHOF	
Greger Rudolf	*1992*
ORTSVEREIN WEISSENSTADT	
Zeitler Otto, silbernes EZ	*1999*
ORTSVEREIN WEISSENSTEIN-VEREIN	
Kraus Robert, Fleisnitz, für 25 Jahre	*1987*
ORTSVEREIN WUNSIEDEL	
Bäumler Otto, EZ für 25 Jahre	*1976*
Seifert Erhard, EZ für 50 Jahre	*1963*

In die falsche Spalte geraten

Der Vereinsaustritt von Frau Ingeborg Kilgert aus Mehlmeisel ist in der Ausgabe 1-2014 leider unter den verstorbenen Mitgliedern erschienen. Die Hauptgeschäftsstelle bedauert den Irrtum und bittet um Entschuldigung.

Die Siebenstern-Redaktion

Fichtelgebirgsverein e.V. | Theresienstraße 2 | 95632 Wunsiedel

FICHTELGEBIRGSVEREIN E.V.

Im Handumdrehen zum Eigenheim.
Die Sparkassen-Baufinanzierung.

Top-Konditionen. Individuelle Lösungen. Faire Beratung.

Ganz einfach: Erfüllen Sie sich Ihren persönlichen Traum vom Wohnen! Egal ob Sie kaufen, bauen oder umbauen wollen, zusammen mit unserem Partner LBS stehen wir Ihnen in allen Fragen kompetent zur Seite. Von der Finanzierung bis zur Absicherung Ihrer Immobilie erhalten Sie alle Infos in Ihrer Geschäftsstelle. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

Rubik's Cube® used by permission of Seven Towns Ltd.

Aktiv durch´s Jahr

Let's go
jeder Schritt hält fit

Aktionsjahr

Deutsches Wanderabzeichen 2014

www.deutsches-wanderabzeichen.de

Ich mache mit!!!

Vielfalt entdecken ▪ aktiv sein zu jeder Jahreszeit, ob beim Wandern ▪ Radwandern ▪ Geocaching ▪ Familienwandern ▪ Gesundheitswandern und vielem mehr. Über 100.000 geführte Touren, die für das Deutsche Wanderabzeichen punkten bieten die Wandervereine im Deutschen Wanderverband. Zusätzlich erkennen über 60 Krankenkassen das Deutsche Wanderabzeichen bei den Bonusprogrammen an.

Sei aktiv und gehe mit!!!
Viele Angebote und den Kontakt zum Wanderverein in Ihrer Nähe finden Sie auf **www.deutsches-wanderabzeichen.de** oder beim Deutschen Wanderverband: **info@wanderverband.de**